

# Strukturierter Qualitätsbericht

# 2005



*Alles Gute für Ihre Gesundheit*



## Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	
Vorwort	2
Schwerpunktbereiche der Stiftungsaktivitäten	4
Abteilungsplan des Krankenhauses	7
<b>Basisteil</b>	
<b>A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten</b>	10
Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	10
Auflistung der Fachabteilungen	11
TOP-30 DRG - Gesamtkrankenhaus	12
Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	13
Apparative Ausstattung	15
Therapeutische Möglichkeiten	16
<b>B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten</b>	17
Medizinische Klinik	17
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie	21
Klinik für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie	24
Klinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie	27
Klinik für Frauenheilkunde	30
Klinik für Geburtshilfe	34
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (Belegabteilung)	37
Augenheilkunde (Belegabteilung)	40
Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie (Belegabteilung)	42
Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	46
Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie	48
<b>Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten</b>	49
Ambulante Operationen	49
Personalqualifikation	52
<b>C Qualitätssicherung</b>	54
Externe Qualitätssicherung	54
<b>Systemteil</b>	56
<b>D Qualitätspolitik</b>	56
<b>E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung</b>	56
Qualitätsbewertung	60
<b>F Qualitätsmanagementprojekte</b>	62
<b>Weitergehende Informationen</b>	66
Impressum / Kontakt	66

## Vorwort

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leserinnen und Leser,**

Veränderungen bestimmen unser tägliches Leben. Dieser stete Wandel ist in den vergangenen über 150 Jahren seit Bestehen der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen durch innovative Schritte in eine erfolgreiche Zukunft immer wieder zu erkennen.

Vitalität und Lebensfreude bis ins hohe Alter sind dabei zwei der Hauptwünsche von uns allen – Gesundheit ist unser höchstes Gut, aber das Streben danach ist nicht immer einfach. Vertrauen Sie dabei auf unsere Kompetenzen. Seit dem letzten Jahr sind erstmals zum Stichtag 31.08.2005 alle deutschen Akutkrankenhäuser gesetzlich verpflichtet für das Berichtsjahr 2004 und anschließend alle zwei Jahre einen strukturierten Qualitätsbericht nach den Vorgaben des §137 Abs. des SGB V zu erarbeiten. Das Marienhospital Aachen sieht darin nicht nur eine Pflicht, sondern auch eine Möglichkeit der Rückschau, der Bestandsaufnahme und die Chance zur Optimierung in eine erfolgreiche Zukunft. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen auch für das Jahr 2005 einen entsprechenden Bericht zu erarbeiten, um die Entwicklung innerhalb eines Einjahres-Rhythmus darlegen zu können. Mit diesem Qualitätsberichts möchten wir Ihnen einen Einblick in das medizinische Leistungsvermögen unseres Hauses und einen Überblick über die von uns in allen Bereichen angestrebte, bestmögliche Qualität bieten.

Die Bedeutung von „Qualität“ kann aus vielen Blickwinkeln gesehen werden. Für uns gehören dazu nicht nur – neben der selbstverständlich optimalen medizinischen Versorgung auf höchstem Niveau - die reinen Daten und Fakten, die auch in diesem Bericht vom Gesetzgeber gefordert werden. Vielmehr ergibt sich Qualität in unserem Haus vor allem und gerade in dem täglichen Miteinander mit den uns anvertrauten Patienten und Kunden, den Mitarbeitenden untereinander und unser Miteinander mit den Menschen in unserer Region. Transparenz in allen Bereichen ist hier das entscheidende Stichwort.

Sie werden neben den Grund- und Leistungsdaten des Hauses (Basisteil) alle wichtigen Informationen finden, die Sie als Mediziner, interessierter Besucher oder Patient rund um das Marienhospital Aachen benötigen.

Ob innovatives Streben in allen Bereichen der medizinischen Versorgung - wie zum Beispiel mit der Einrichtung des Aachener Brustcentrums (ABC) oder die vielen Aktivitäten der gesamten Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens – von der Prävention z.B. unseres Zentrums für Gesundheitsförderung (ZGF) bis zur Rehabilitation in der Rehaklinik „An der Rosenquelle“ – von der umfassenden Messe-Konzeption „Vital“ bis hin zum Sponsoring und Organisation großer Sport-Veranstaltungen, kulturelles Engagement im Rahmen der Initiative „Hospital und Kunst“ und vieles mehr.

Entdecken Sie die Vielfalt unserer Angebote, ihre Möglichkeiten und Chancen, gemeinsam mit uns in eine positive und gesunde Zukunft zu gehen, denn wir wünschen und bieten Ihnen: „Alles Gute für Ihre Gesundheit“.

Die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen präsentiert sich heute als modernes Medizinisches und Soziales Gesundheitszentrum, das den zentralen Kern seines Handelns niemals aus den Augen verlieren wird:

Absolut im Mittelpunkt all unserer Bemühungen steht der Mensch. Das Individuum, das individuelle Betreuung und Versorgung benötigt, individuelle Interessen und Anforderungen hat und diese in Hinblick auf sein körperliches, seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden lebt.

Ihr



Rolf-Leonhard Haugrund  
Geschäftsführer

### **Hinweis:**

Wir haben uns sehr darum bemüht, die Angaben in unserem strukturierten Qualitätsbericht für das Jahr 2005 gemäß den gesetzlichen Vorgaben zu erarbeiten und fachsprachliche Elemente zur besseren Verständlichkeit zu übersetzen. Sollten dennoch Fragen offen bleiben, scheuen Sie bitte nicht, sich direkt mit uns in Verbindung zu setzen: Email: [info@marienhospital.de](mailto:info@marienhospital.de)

## Die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen - Ein modernes Sozial- und Gesundheitszentrum verbindet Tradition und Innovation

Das Marienhospital Aachen umfasst als Akutkrankenhaus, Krankenhaus der Regelversorgung und akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen 321 Betten. Im Jahr 1996 erfolgte die Aufnahme in das „Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser – ein Netz der Weltgesundheitsorganisation“, als eines der ersten Häuser in Deutschland.

Das Marienhospital Aachen befindet sich in Trägerschaft der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen, die als modernes Gesundheits- und Sozialzentrum eine breit gefächerte Dienstleistungs- und Angebotsstruktur besitzt. Ausgehend vom christlichen Menschenbild, verfolgt man die Leitidee, sich von der Vorbereitung auf die natürliche Geburt, über Prävention und Gesundheitsfürsorge, über Rehabilitation und Fürsorge bis ins hohe Alter, um die ihr anvertrauten Menschen zu sorgen. Dazu wurden neben dem Hospital vielschichtige Angebote und Konzepte entwickelt, um im Zusammenwirken aller Fähigkeiten und Kräfte eine „Rundumbetreuung“ aus einer Hand anbieten zu können.

Die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen umfasst neben dem Marienhospital Aachen folgende Einrichtungen:

- Zentrum für Gesundheitsförderung (ZGF)
- Seniorenzentrum St. Severin Aachen-Eilendorf
- Rehaklinik „An der Rosenquelle“
- Servicezentrum Häusliche Pflege (SHP)
- Marienwohnstift Aachen (MWA)
- Ambulantes Reha-Zentrum
- Aachener Brustzentrum (ABC)
- Schule für Gesundheits- und Krankenpflege
- Betreutes Wohnen



## Die Geschichte der Stiftung begann vor mehr als 150 Jahren

Die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen wurde im Jahr 1850 von sechs Burtscheider Bürgern und den beiden Pfarrern der Gemeinden St. Johann und St. Michael gegründet. Anlass war neben den damals wütenden Epidemien auch die Sorge um die Gesundheit der Bürger in Burtscheid und Umgebung insgesamt. Schon die Gründerväter beschlossen, nicht nur kurzfristig zu reagieren, sondern für die Zukunft zu agieren. So ist die Stiftung auch heute der Tradition verpflichtet und stets der Zukunft zugewandt. Nach der Gründung des Krankenhauses im Jahr 1853 wurde das Marienhospital von zunächst 10 Betten auf heute 321 Betten auf- und ausgebaut. Die Bezeichnung Krankenhaus trifft hier allerdings nur bedingt zu, da die Katholische Stiftung Marienhospital sich nicht nur der Krankheit und ihrer Linderung verpflichtet. Das Marienhospital mit Untersuchungs-, Behandlungs- und Pflegebereichen stellt vielmehr einen Baustein dar in einem System, welches die Begleitung von Menschen in allen Lebenssituationen, -phasen und -abschnitten umfasst und wo das Wort „Hospital“ von lat. „hospites“= Gäste wortwörtlich genommen wird. In den frühen 80er-Jahren kam als weiterer Baustein dieses Systems eine Seniorenwohnanlage (MWA) von einer benachbarten Kirchengemeinde hinzu, die heute erfolgreich geführt, sich einer hohen Beliebtheit erfreut.

Eine konzeptionelle Weiterentwicklung fand das Handeln der Stiftung 1989 mit der Gründung des Zentrums für Gesundheitsförderung – kurz ZGF. Heute ist das ZGF in Aachen und der Umgebung ein feststehender Begriff für Gesundheitsvorsorge, Information und Lebensfreude. An den ca. 1.300 Kursangeboten des ZGF nehmen jährlich etwa 20.000 Menschen aktiv teil. Das Angebot ist breit gefächert und reicht von der Geburtsvorbereitung über das Babyschwimmen, Bobath-Kurse und Lauftraining bis zu rehabilitierenden Herzsportgruppen.

Im weiteren Verlauf wurde im Jahr 1993 das Servicezentrum Häusliche Pflege (SHP) als Sozialstation und mobiler Pflegedienst gegründet. Durch die Anbindung an das Marienhospital und gut vernetzte Strukturen wächst das SHP kontinuierlich und ist sehr beliebt und gut positioniert.

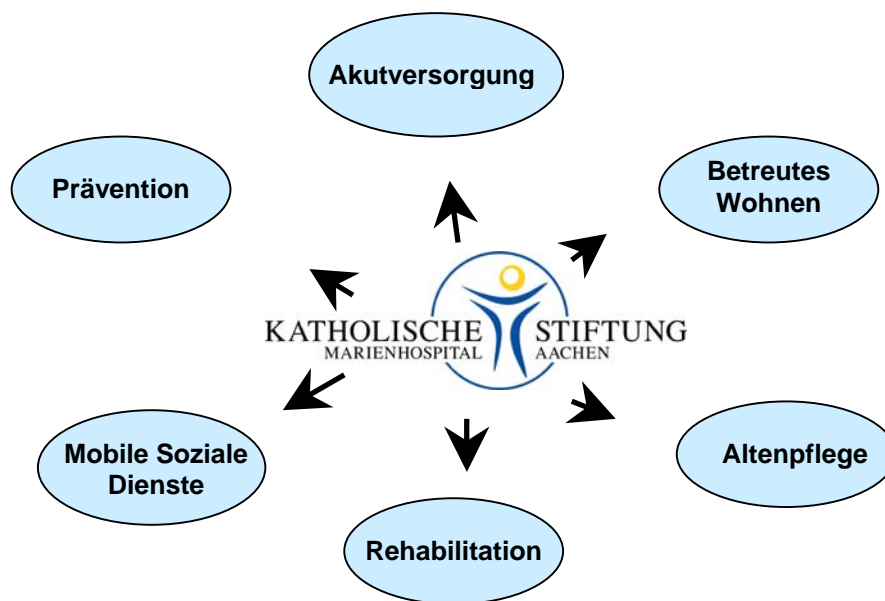
Im Jahre 1999 wurde ein Altenheim im Stadtteil Aachen-Eilendorf übernommen. Umfassende Neu- und Umbaumaßnahmen dieses Seniorenzentrums St. Severin wurden bei fortlaufendem Betrieb aufgenommen, die Strukturen im Hause modernisiert und die Synergieeffekte der Stiftung bis zur feierlichen Neueröffnung im Jahr 2004 sinnvoll genutzt. Hier angebunden sind Wohnungen für das alten- und behindertengerechte betreute Wohnen, die Leistungen der ambulanten und stationären Pflege ebenso wie das Angebot von fahrbarem und „stationärem“ Mittagstisch in Form einer offenen Restauration im wunderschönen Garten des Gebäudes.

An das Marienhospital grenzt das ehemalige Personalwohnheim. Mit herrlichem Blick über Aachen und die nähere Umgebung wurde hier der Umbau in ein modernes Medizinisches und Soziales Praxiswohnhaus (PWH) vorgenommen. Heute werden dort Arztpraxen betrieben, unter anderem handelt es sich dabei um zwei Belegärzte des Hauses in den Fachdisziplinen Augenheilkunde und Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie sowie um dermatologische, podologische, onkologische, neurochirurgische und allgemeinmedizinische Praxen. Eine Erweiterung des Spektrums steht unmittelbar bevor.

Zu den weiteren Einrichtungen der Stiftung gehören ein Wohn- und Geschäftshaus in der Nähe des Marienhospitals sowie der Betrieb zweier Bürohäuser. Eins hiervon wird von der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege des Marienhospitals genutzt.

Seit 2002 gehört die Rehaklinik „An der Rosenquelle“ zu den Stiftungseinrichtungen. Durch die Vervollständigung des Angebotes, nun auch im Rehabilitationsbereich aktiv zu sein, bestehen neue Möglichkeiten der Versorgung der Menschen im Großraum Aachen und darüber hinaus. Gerade im Hinblick auf den Strukturwandel im Gesundheitswesen ist es der Stiftung wichtig, eine prozessorientierte und prozessoptimierte Erbringung von Leistungen zur Vorsorge, Behandlung und Nachsorge aus einer Hand anzubieten.

## Schwerpunktbereiche der Stiftungsaktivitäten



## Abteilungsplan des Marienhospital Aachen

### Direktorium:



Rolf-Leonhard Haugrund  
Geschäftsführer

Professor Dr. Klaus Nagel  
Ärztlicher Direktor

Ralf Marleaux  
Pflegedirektor

### Fachabteilungen:

#### Medizinische Klinik

Chefarzt:  
Priv. Doz. Dr. med. Markus Gatzert  
Sekretariat:  
0241/ 6006 - 209



#### Chirurgische Kliniken:

#### Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Chefarzt:  
Prof. Dr. med. Klaus Nagel  
Sekretariat: 0241/ 6006 – 109



### **Klinik für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie**

Chefarzt:  
Dr. med. Klaus-Ulrich Borggrefe  
Sekretariat: 0241/ 6006 - 129



### **Aachener Zentrum für Fußchirurgie**

Leiter Fachbereich Fußchirurgie:  
Dr. med. Alexander Sikorski  
Sekretariat: 0241/ 6006 - 129



### **Klinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie**

Chefarzt:  
Prof. Dr. med. Emile Paes  
Sekretariat: 0241/ 6006 - 119



### **Klinik für Frauenheilkunde Klinik für Geburtshilfe**

Chefarzt:  
Prof. Dr. med. Manfred Kusche  
Sekretariat: 0241/ 6006 - 309



### **Aachener Brustzentrum (ABC)**

Leiter Fachbereich Senologie:  
Dr. med. Mahmoud Danaei  
Koordination: 0241/ 6006 - 343



### **Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie**

Chefarzt:  
Prof. Dr. med. Thomas Möllhoff, M. Sc.  
Sekretariat: 0241/ 6006 - 409



### **Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie**

Chefarzt:  
Dr. med. Werner Schüller  
Sekretariat: 0241/ 6006 - 429



### **Belegärztliche Abteilungen**

(Kontakt: 0241/ 6006 – 281 (Station S2))

### **Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde**

Dr. med. Hans-Wolfgang Claßen  
Dr. med. Herbert Philipps  
Dr. med. Martin Sondermann

Dr. med. Alfred Nachtsheim  
Dr. med. Stefan Warmke

### **Augenheilkunde**

Prof. Dr. med. Wilfried Hunold  
Dr. med. Stephan Kohnen

### **Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie**

Dr. med. Dr. med. dent. Karl Kopf  
Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Hartmut Feifel

Dr. med. Dr. med. dent. Dieter Derichs  
Dr. med. Dr. med. dent. Hubert Lürkens  
Dr. med. Dr. med. dent. Ralf Kettner  
Dr. med. Dr. med. dent. Martin Erbe

Dr. med. dent. Erdmuthe Viereck

## Basisteil

### A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

#### A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

##### Marienhospital Aachen

Zeise 4

52066 Aachen

Tel.: 0241/6006-0

Fax: 0241/6006-660

Email: [info@marienhospital.de](mailto:info@marienhospital.de)

URL: [www.marienhospital.de](http://www.marienhospital.de)

#### A-1.2 Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses?

IK 260530023

#### A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Katholische Stiftung Marienhospital Aachen

#### A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Ja	<input checked="" type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/>

#### A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 25.07.2005)

Anzahl der Planbetten (Stichtag 25.07.2005)	Gesamtzahl: 321
---	-----------------

#### A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten	Gesamtzahl: 12.478
Ambulante Patienten	Gesamtzahl: 20.749

### A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel	Name der Fachabteilung	Bettenzahl	Stationäre Fälle	HA/BA/HB	Poliklinik/ Ambulanz
0100	Medizinische Klinik	123	3.365	HA	<input checked="" type="checkbox"/>
1500	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie	45	1.501	HA	<input checked="" type="checkbox"/>
1600	Klinik für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie	55	2.761	HA	<input checked="" type="checkbox"/>
1800	Klinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie	25	1.090	HA	<input checked="" type="checkbox"/>
2425	Klinik für Frauenheilkunde	35	1.384	HA	<input checked="" type="checkbox"/>
2500	Klinik für Geburtshilfe	15	1.379	HA	<input checked="" type="checkbox"/>
2600	HNO	5	378	BA	<input checked="" type="checkbox"/>
2700	Augenheilkunde	8	626	BA	<input checked="" type="checkbox"/>
3500	Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie	10	691	BA	<input checked="" type="checkbox"/>
3700	Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	18	1.300	HA	<input checked="" type="checkbox"/>
3751	Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie	0	0	HA	<input type="checkbox"/>

### A-1.7 B Top-30 DRG des Gesamtkrankenhauses

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen (Aufnahmegewicht über 2500 Gramm, ohne größere Operation, ohne Beatmung über 95 Stunden)	535
2	C08	Kapselerhaltende Entfernung der Augenlinse	426
3	F39	Unterbinden oder Entfernen von Venen	424
4	I20	Eingriffe am Fuß	380
5	O60	Entbindung auf normalem Wege	354
6	J13	Kleine Eingriffe an der weiblichen Brust außer bei Krebs	278
7	I56	Eingriffe an der Wirbelsäule (ohne äußerst schwere Komplikationen, oder Nebenerkrankungen, ohne komplexen Eingriff)	248
8	D30	Mandelentfernung (außer bei Krebs oder verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ohne äußerst schwere Komplikationen oder Nebenerkrankungen)	246
9	I48	Revision oder Ersatz des Hüftgelenkes (ohne komplizierte Diagnose, ohne Gelenkversteifung, ohne komplexen Eingriff, ohne äußerst schwere Komplikationen oder Nebenerkrankungen)	244
10	I24	Spiegelung von Gelenkhöhlen (=Arthroskopie) (einschließlich Gewebeprobeentnahme oder sonstige Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm)	234
11	I44	Einsetzen eines beide Gelenkknochen betreffenden Gelenkersatzes / Gelenkersatzoperation/-Revision Kniegelenk	222
12	D40	Ziehen eines Zahnes oder Zahnwiederherstellung	209
13	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	208
14	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	204
15	E77	Infektionen oder Entzündungen der Atmungsorgane	192

16	F59	Mittlere komplexe Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	168
17	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	157
18	F67	Bluthochdruck	156
	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Erregungsleitungsstörungen des Herzmuskels	156
20	G54	Dickdarmspiegelung (mehr als zwei Belegungstage, ohne äußerst schwere oder schwere Komplikationen oder Nebenerkrankungen, ohne komplizierenden Eingriff)	154
21	G24	Eingriffe bei Eingeweidebrüchen an Bauchwand, Nabel oder anderen Stellen (Alter über 0 Jahre oder beidseitige Eingriffe bei Eingeweidebrüche an den Leisten- oder Schenkeln, Alter über 0 Jahre oder unter 56 Jahre oder Eingriffe bei Eingeweidebrüchen an Leisten- oder Schenkeln, Alter über 55 Jahre)	134
	H14	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	134
23	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	130
24	O65	Vorgeburtliche stationäre Aufnahme	124
25	J62	Krebs der weiblichen Brust	122
	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	122
27	I13	Komplexe Eingriffe am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	119
28	N21	Gebärmutterentfernung (außer bei Krebs, ohne äußerst schwere oder schwere Komplikationen oder Nebenerkrankungen, ohne komplexen Eingriff)	113
29	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten des Dünndarmgekröses	110
30	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	107

### A-1.7 C Top-10 Ambulante Operationen

	OPS		Fälle
1	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse (mit Zurücklassen der eröffneten Linsenkapsel, nachfolgend Einsetzen einer Kunststofflinse in den Kapselsack)	1.699
2	5-231	Operative Zahnentfernung	577
3	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	340
4	5-155	Destruktion von erkranktem Gewebe an Retina und Choroidea	289
5	5-285	Adenotomie (ohne Tonsillektomie)	180
6	5-142	Kapsulotomie der Linse	132
7	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	127
8	5-812	Operation am Gelenkknorpel oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	111
9	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	102
10	5-230	Zahnextraktion	99

### **A-1.8 A Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?**

- Arthroskopische Operationen an Schulter- und Kniegelenk
- Brust Chirurgie (Aachener Brustzentrum)
- Diabetologie
- Endokrinologie
- Fußchirurgie
- Gastroenterologie
- Große Gesichtschirurgie
- Hämatologie
- Hüft- und Kniegelenk-Ersatzoperationen
- Interventionelle Radiologie
- Interdisziplinäre Intensivstation
- Kardiologie
- Minimal-invasive Chirurgie
- Moderne Tumorchirurgie
- Stentimplantation bei Aortenaneurysma
- Wirbelsäulen Chirurgie

### **A-1.8 B Besondere Leistungsangebote**

- Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume
- Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer
- Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- Räumlichkeiten: Fernsehraum
- Räumlichkeiten: Mutter-Kind-Zimmer
- Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen
- Räumlichkeiten: Rooming-In
- Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson
- Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
- Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- Ausstattung der Patientenzimmer: Balkon/ Terrasse
- Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten
- Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
- Ausstattung der Patientenzimmer: Internetanschluss am Bett/ im Zimmer
- Ausstattung der Patientenzimmer: Kühlschrank
- Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett
- Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
- Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer
- Verpflegung: Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
- Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)
- Bibliothek
- Cafeteria
- Faxempfang für Patienten
- Fitnessraum
- Internetzugang
- Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
- Kulturelle Angebote

- Maniküre/ Pediküre
- Parkanlage
- Rauchfreies Krankenhaus
- Schwimmbad
- Wäscheservice
- Persönliche Betreuung: Besuchsdienst
- Persönliche Betreuung: Dolmetscherdienste: Englisch, Französisch, Niederländisch, Belgisch, Polnisch, Türkisch, Griechisch, Russisch, Spanisch
- Persönliche Betreuung: Seelsorge

### **A-1.8 C Regionale Versorgungsverpflichtung für Psychiatrie**

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Ja	
Nein	X

### **A-1.9 A Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen? und**

### **A-1.9 B Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte (§116 SGB V)**

- Ambulante Wundversorgung
- Auf Zuweisung vom niedergelassenen Arzt können im Rahmen der Sprechstunden alle Kassen-Patienten ambulant behandelt werden
- Chirurgie des Venensystems
- Dialysehunt Chirurgie
- Endoskopische Diagnose- und Therapieverfahren
- Jeder Notfall-Patient kann rund um die Uhr ambulant behandelt werden
- Jetbiopsie
- Kardiologische Ambulanz
- Patienten mit Arbeitsunfällen sowie Privat-Patienten können grundsätzlich auch ohne Überweisung ambulant behandelt werden
- sämtliche ambulante Operationen der medizinischen Fachrichtungen
- Schrittmacherambulanz

### **A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs- Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?**

- Klinik für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie

## A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

### A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
4D-Sonografiegerät	Ja		Ja	
Angiographie	Ja		Ja	
Argon-Beamer	Ja		Ja	
Belastungs-EKG	Ja		Ja	
Bronchoskopie	Ja		Ja	
Computertomographie (CT)	Ja		Ja	
CTG-Überwachungsanlage	Ja		Ja	
Digitale Durchleuchtung	Ja		Ja	
Digitales Koloskop	Ja		Ja	
Digitales Gastroskop	Ja		Ja	
Endoskopisch Retrograde Cholangio-Pankreatographie (ERCP)	Ja		Ja	
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja		Ja	
Endosonographie	Ja		Ja	
Gammasonde	Ja		Ja	
Herzkatheterlabor		Nein	Ja	
Hysteroskopieeinheit	Ja		Ja	
Invasives Hämodynamisches Monitoring mit PAK oder PICCO	Ja		Ja	
Konventionelle Röntgendiagnostik	Ja		Ja	
Laparoskopieeinheit	Ja		Ja	
Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja		Ja	
Mammographie	Ja		Ja	
Multifunktionskreisbett	Ja		Ja	
Neugeborenenbilirubinmessgerät	Ja		Ja	
Neugeborenenhörtestgerät	Ja		Ja	
Neugeboreneninkubatoren	Ja		Ja	
Neugeborenenreanimationseinheit	Ja		Ja	
Ruhe-EKG	Ja		Ja	
Sonographie inkl. FarbcodiererDuplexsonographie	Ja		Ja	
Stressechokardiographie	Ja		Ja	
Sphinktermanometrie	Ja		Ja	
Szintigraphie		Nein	Ja	
Transösophageale Echokardiografie (TEE)	Ja		Ja	
Urodynamischer Messplatz	Ja		Ja	

## A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
Akupunktur	Ja	
Amniozentese	Ja	
Beatmung	Ja	
Beckenbodengymnastik	Ja	
Bestrahlung	Ja	
Betreuung von Risikoschwangerschaften	Ja	
Bewegungsbad	Ja	
Chemotherapie	Ja	
Computertomographisch gesteuerte interventionelle Therapie und Diagnostik (Drainagenanlagen, Biopsieentnahmen, Sympathikolyse, Schmerztherapien)	Ja	
Diabetesberatung, Ernährungsberatung	Ja	
Dialyse	Ja	
Dopplersonografie in der Schwangerschaft	Ja	
Echokardiographie	Ja	
Eigenblutspende	Ja	
Ergotherapie	Ja	
Familietherapie	Ja	
Geburtsvorbereitung	Ja	
Gefäßsport	Ja	
Hebammensprechstunde	Ja	
Infusionstherapie	Ja	
Interventionelle Gefäßtherapie (PTA, Stent, Thrombolyse)	Ja	
Interventionelle Gefäßtherapie (Ballondilatation, Stentimplantation)	Ja	
Langzeit-EKG	Ja	
Mammographisch gesteuerte präoperative Markierung	Ja	
Nabelschnurblutspende	Ja	
Perkutane Endoskopische Gastrostomie (PEG)	Ja	
Physiotherapie inkl. Lymphgefäßtherapie	Ja	
Psychosoziale Beratung	Ja	
Radioonkologische Tumorkonferenz	Ja	
Schmerztherapie	Ja	
Schrittmachertherapie	Ja	
Sonografisch gesteuerte Tumorbiopsie bei Brustkrankungen	Ja	
Stillgruppe	Ja	
Thrombolyse	Ja	
Wochenbettgymnastik	Ja	
Wundmanagement	Ja	



## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **B-1.1.1 Medizinische Klinik**

Chefarzt Priv. Doz. Dr. med. Markus Gatzen

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

In der Medizinischen Klinik werden Krankheiten aus dem breiten Spektrum aller Teilgebiete der Inneren Medizin auf höchstem Standard diagnostiziert und behandelt. In verschiedenen Funktionsbereichen können die medizinischen Leistungen mit höchster Präzision und Qualität zeitnah, in Notfällen unverzüglich, erbracht werden. In der Medizinischen Ambulanz, auf den fünf Stationen und in der interdisziplinären Intensivstation kann entsprechend den medizinischen Erfordernissen jede Diagnose- und Behandlungsmethode eingesetzt werden. Neben den internistischen Krankheiten werden auch neurologische Erkrankungen therapiert.

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

- Eine ausgewiesene Spezialisierung besteht auf dem Gebiet der **Gastroenterologie**, wo mit allen diagnostischen und therapeutischen Methoden, inklusive auch interventioneller und operativer endoskopischer Eingriffe, ein Schwerpunkt der Klinik entstanden ist.
- Die **Kardiologie** mit sämtlichen nichtinvasiven Diagnoseverfahren und insbesondere die Herzschrittmachertherapie bilden einen weiteren Spezialbereich der Medizinischen Klinik. Die invasive Kardiologie wird in enger Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik I der Universitätsklinik der RWTH Aachen durchgeführt, so dass eine umfassende Rundum-Betreuung durch das Marienhospital Aachen gewährleistet ist. Freude an Bewegung und Erhaltung der eigenen Gesundheit erhöht die Motivation der Teilnehmer der rehabilitierenden Herzsportgruppen des Zentrums für Gesundheitsförderung (ZGF) am Marienhospital Aachen.
- Stoffwechselerkrankungen und insbesondere die **Diabetologie** mit umfassender Diabeteseinstellung und -führung, strukturierter Diabetesschulung und Ernährungsberatung sind ein weiterer wichtiger Schwerpunkt.

### **Sonstiges:**

- Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
- Ambulante Rehabilitation
- Anästhesist 24 Std. im Haus
- Arzt-Patienten-Seminare
- Bestrahlung
- Bewegungs-Sporttherapie (z.B. Koronarsportgruppen)
- Diabetesschulung



- Eigenblutspende
- Ergotherapie
- Ernährungs-/Diätberatung
- Facharzt 24 Std. in der Abteilung
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z.B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabetesschulung, et cet.)
- Minimal-invasive Eingriffe
- Physiotherapie
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
- Schmerztherapie
- Sozialdienst
- Thrombolyse
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen ( z.B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)
- Wundsprechstunde

#### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

- Die Betreuung von Diabetes-Patienten mit umfassender Diabeteseinstellung und -führung, mit strukturierter Diabetesschulung sowie Ernährungsberatung und Ernährungstherapie
- Neben der Notfallambulanz besteht eine kardiologische- und eine Schrittmacherambulanz.

#### **B-1.5 Häufigste DRGs der Fachabteilung**

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	E77	Infektionen oder Entzündungen der Atmungsorgane	192
2	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	157
3	F67	Bluthochdruck	156
	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Erregungsleitungsstörungen des Herzmuskels	156
5	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	130
6	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	122
7	G54	Dickdarmspiegelung, mehr als 2 Belegungstage, ohne äußerst schwere oder schwere Komplikationen oder Nebenerkrankungen, ohne komplizierenden Eingriff	110
8	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	107
9	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	91
10	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, weniger als 3 Belegungstage	75



### B-1.6 Häufigste Haupt-Diagnosen der Fachabteilung

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	144
2	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	134
3	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	130
4	J44	Chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	125
5	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	120
6	I20	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend mit Beengungsgefühl (=Angina pectoris)	110
7	R55	Anfallsartige, kurz dauernde Bewusstlosigkeit (=Ohnmacht) und Zusammensinken	89
8	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkrankgefäße)	84
9	K29	Magen- oder Zwölffingerdarmentzündung	77
10	K57	Krankheit des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand	73

### B-1.7 Häufigste Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	816
2	1-650	Dickdarmspiegelung	503
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge oder der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	474
4	8-930	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf	296
5	8-831	Legen, Wechsel oder Entfernung eines Katheters in Venen, die direkt zum Herzen führen	96
6	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	83
7	8-931	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	82
8	5-452	Entfernen oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	77
9	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) bei einer Spiegelung	76
10	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	74
11	1-480	Entnahme einer Gewebeprobe am Knochen	45
12	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)	37
13	8-701	Einführung einer kurzen Schlauches (=Tubus) in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege	28



14	1-642	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsengänge entgegen der normalen Flussrichtung	25
15	8-771	Herzwiederbelebung	16
	5-431	Operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (=Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre	16



## **B-1.1.2 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie**

Chefarzt Prof. Dr. med. Klaus Nagel

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

In der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie werden alle bauchchirurgischen Eingriffe, Operationen an der Speiseröhre, sowie Operationen der Verdauungsorgane, des Magens, des Darmes, der Leber und der Bauchspeicheldrüse durchgeführt. Zum großen Spektrum gehören außerdem die Hernienchirurgie, die endokrine Chirurgie (u.a. Schilddrüse und Nebenschilddrüse), die Chirurgie der Weichgewebe und die chirurgische Intensivtherapie, sowie die Wirbelsäulen-Chirurgie.

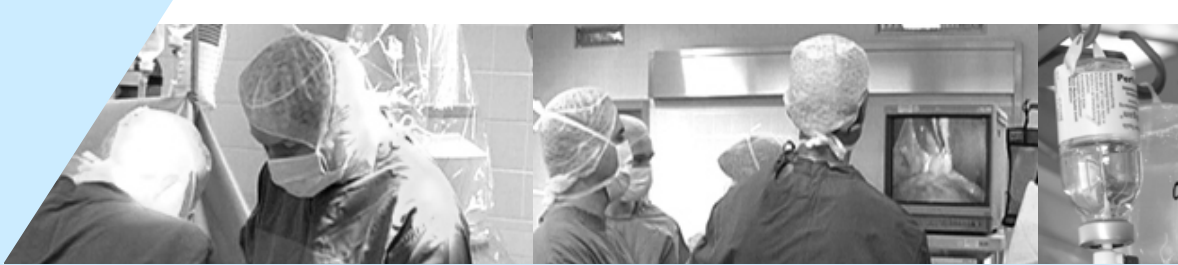
### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

Schwerpunkte sind u.a. die moderne Tumorchirurgie, die minimal-invasive Chirurgie ("Knopflochchirurgie ") und die Thoraxchirurgie.

- Chirurgie tumoröser und entzündlicher Veränderungen der Verdauungsorgane
- Chirurgie der Gallenwege
- Chirurgie der Schilddrüse und der Nebenschilddrüsen
- Laparoskopische und thorakoskopische Chirurgie
- Chirurgie der Leisten- und Bauchwandbrüche
- Proktologie
- Chirurgie der Wirbelsäule

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

- Interdisziplinäre Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen der Bauchorgane, der Lunge, der Weichgewebe und der Haut
- Ambulante Vor- und Nachbehandlung bei den o.g. Operationen

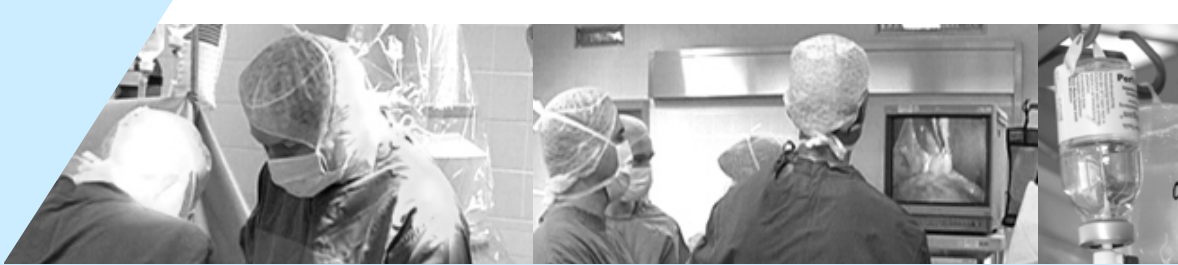


### B-1.5 Häufigste DRGs der Fachabteilung

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	I56	Eingriffe an der Wirbelsäule ohne äußerst schwere Komplikationen oder Nebenerkrankungen, ohne komplexen Eingriff	248
2	G24	Eingriffe bei Eingeweidebrüchen an Bauchwand, Nabel oder anderen Stellen, Alter über 0 Jahre oder beidseitige Eingriffe bei Eingeweidebrüchen an den Leisten- oder Schenkeln, Alter über 0 Jahre oder unter 56 Jahre oder Eingriffe bei Eingeweidebrüchen an Leisten- oder Schenkeln, Alter über 55 Jahre	134
2	H14	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	134
4	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	111
5	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten des Dünndarmgekröses	81
6	G18	Eingriffe an Dünn- oder Dickdarm	79
7	K12	Eingriffe an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungangang außer bei Krebs, ohne äußerst schwere oder schwere Komplikationen oder Nebenerkrankungen	56
8	G26	Eingriffe am After	55
9	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	52
10	J11	Eingriffe an Haut, Unterhaut oder weiblicher Brust	49

### B-1.6 Häufigste Haupt-Diagnosen der Fachabteilung

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M51	Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	253
2	K40	Leistenbruch	168
3	K80	Gallensteinleiden	155
4	R10	Bauch- oder Beckenschmerzen	84
5	K35	Akute Blinddarmentzündung	73
6	K57	Divertikulitis	61
7	K52	Magen-Darm Entzündungen ohne infektiöse Ursache	55
8	M48	Wirbelsäulenverschleißkrankheiten (v.a. Verengung des Wirbelkanals im Nacken- oder Lendenwirbelbereich)	47
9	K43	Bauchwandbruch	42
10	E01	Jodmangelbedingte Schilddrüsenerkrankung	36



### B-1.7 Häufigste Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-830	Operation an erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule	274
2	5-831	Entfernen von erkranktem Bandscheibengewebe	239
3	5-530	Leistenbrüche	171
4	5-511	Gallenblasenentfernung	169
5	5-470	Blinddarmentfernung	75
6	5-455	Teilweise Entfernung des Dickdarmes	74
7	5-894	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	64
8	5-469	Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	52
9	5-534	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Bereich des Bauchnabels austreten	40
10	5-062	Teilentfernungen der Schilddrüse	36
11	5-536	Narbenbrüche	34



### **B-1.1.3 Klinik für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie**

Chefarzt Dr. med. Klaus-Ulrich Borggrefe

#### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

In der Klinik für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie bilden durch Unfälle oder Sportverletzungen Betroffene eine große Patientengruppe. Die chirurgische Versorgung erfolgt rund um die Uhr unter Einsatz des gesamten Spektrums der Abteilung. Neben der Versorgung von Akutverletzungen befasst sich die Abteilung auch schwerpunktmäßig mit orthopädischen Eingriffen. Dazu gehören vor allem die Gelenkprothetik auf hohem qualitativen internationalem Standard, wenn z.B. ein geschädigtes Hüft- oder Kniegelenk durch ein künstliches Implantat ersetzt werden muss, sowie die arthroskopische Untersuchung und Behandlung von Schulter- und Kniegelenken. In zunehmendem Maße werden in der Unfallchirurgie ambulante Operationen durchgeführt.

- (Notfall-) Versorgung von Verletzungen - insbesondere der Arme und Beine einschließlich der großen körpernahen Gelenke
- Unfallchirurgisch-orthopädische Behandlung von Verschleißleiden - insbesondere Hüfte, Knie und Schulter betreffend
- Behandlung von (schweren) Arbeitsunfällen - sog. "Durchgangs-Arztverfahren", "Verletztenarten-Verfahren nach § 6"
- Aachener Zentrum für Fußchirurgie

#### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

- Behandlung von Knochen-, Muskel- und Bandverletzungen im Rahmen von (Sport-) Unfällen
- Behandlung von Verschleißleiden insbesondere von Hüfte, Knie und Schulter bis hin zur Prothesen-Versorgung
- Sowohl "offene" als auch "arthroskopische" (= "Gelenkspiegelung") Operationen an den betroffenen Gelenken

#### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

- Aachener Zentrum für Fußchirurgie
- Angeschlossene Rehaklinik „An der Rosenquelle“ zur Nachbehandlung der (operierten) Patienten im Rahmen der stationären als auch ambulanten Versorgung



### B-1.5 Häufigste DRGs der Fachabteilung

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	I20	Eingriffe am Fuß	380
2	I48	Revision oder Ersatz des Hüftgelenkes ohne komplizierende Diagnose, ohne Gelenkversteifung, ohne komplexen Eingriff, ohne äußerst schwere Komplikationen oder Nebenerkrankungen	244
3	I24	Spiegelung von Gelenkhöhlen (=Arthroskopie) einschließlich Gewebeprobeentnahme oder sonstige Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	234
4	I44	Einsetzen eines beide Gelenkknochen betreffenden Gelenkersatzes oder sonstige Gelenkersatzoperation / -Revision am Kniegelenk	222
5	I13	Komplexe Eingriffe am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	119
6	I23	Operation zur Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial außer an Hüftgelenk oder Oberschenkel	99
7	I21	Operation zur Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial am Hüftgelenk oder Oberschenkel oder komplexe Eingriffe an Ellenbogengelenk oder Unterarm	89
8	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	72
9	I16	Eingriffe am Schultergelenk	67
10	I58	Eingriffe am Weichteilgewebe ohne äußerst schwere oder schwere Komplikationen oder Nebenerkrankungen	61

### B-1.6 Häufigste Haupt-Diagnosen der Fachabteilung

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M20	Erworbene (d.h. nicht angeborene) Verformung der Finger und Zehen	323
2	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	280
3	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	247
4	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	153
5	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	137
6	S52	Knochenbruch des Unterarmes	133
7	S72	Oberschenkelbruch	120
8	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	91
9	M75	Verletzung oder Krankheit der Schulter (z.B. Sehnenentzündung)	79
10	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	64



### B-1.7 Häufigste Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-788	Operationen an den Mittelfußknochen oder den Zehengliedern	319
2	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	289
3	5-822	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Kniegelenk	250
4	5-812	Operation am Gelenkknorpel oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	233
5	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	164
6	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)	113
7	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)	105
8	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	91
9	5-808	Gelenkversteifung	89
10	5-814	Wiederbefestigung und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	70



## **B-1.1.4 Klinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie**

Chefarzt Prof. Dr. med. Emile Paes

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Die Klinik betreibt u.a. die Chirurgie der hirn- und armversorgenden Schlagadern (Arteria carotis und Arteria subclavia). Ein weiterer Schwerpunkt sind Operationen an der Bauchschißgader, insbesondere bei Aussackungen, sogenannte Aneurysmen. Bei fortgeschrittener Arterienverkalkung ist die sogenannte Ausschältechnik von großem praktischen Vorteil. Der Einsatz von künstlichen Blutleitern kann hiermit vermieden werden. Bei ausgedehnten Verschlussprozessen in der Bauch/ Beckenschißgader kommt der Einsatz von sogenannten Y-Prothesen in Betracht.

Bei Zuckerkranken ist das diabetische Fußsyndrom eine gefürchtete Komplikation, die auch zur Amputationen großer Gliedmaßenabschnitten führen kann.

Durch die enge Kooperation mit dem Aachener Zentrum für Fußchirurgie am Marienhospital Aachen, wird eine stadiengerechte Behandlung des DFS durchgeführt. Die crurale Gefäßrekonstruktion ermöglicht größere Amputationen zu verhindern, wodurch die Erhaltung der Fußarchitektur erreicht werden kann.

Bei Patienten mit Niereninsuffizienz werden in unserer Klinik Dialyse-Shunt-Operationen durchgeführt. Schrittmacherimplantationen erfolgen bei Patienten mit Herzrhythmusstörungen in Kooperation mit der Medizinischen Klinik.

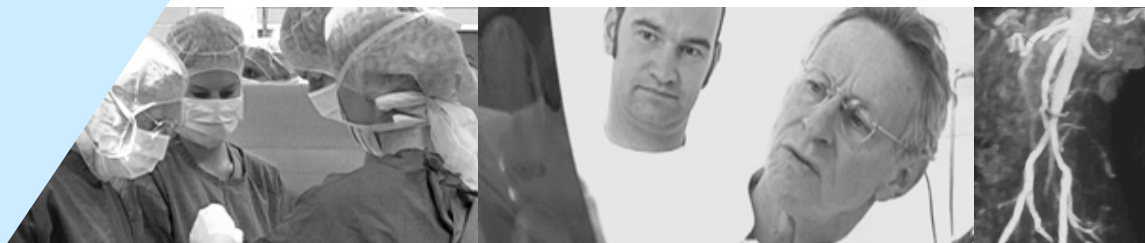
Ein weiterer Schwerpunkt ist die venöse Gefäßchirurgie mit Varizen-Operationen und besonderer Berücksichtigung kosmetischer Aspekte, venöser Thrombektomien und die Therapie der chronisch „offenen Beine“. Hier kommen auch das sogenannte Ulcus-Shaving, Fasziotomien, V.A.C. Therapie und Hauttransplantationen zur Anwendung.

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

Aufgrund eines stark erhöhten Operationsrisikos ist bei bestimmten Patienten eine Operation mit Eröffnen des Bauchraumes nicht geeignet.

In diesen Fällen setzen wir die minimalinvasive Technik, die sogenannte vaskuläre Aneurysmareparation (EVAR), ein. Solche Erneuerungen im Sinne von endovaskuläre Techniken beziehen sich auch auf die Behandlung von Stenosen der Halsschißgadern. Durch den Einsatz von Ballondilatationen und Stentimplantationen wird das Operationsspektrum bei bestimmten Risikopatienten deutlich erweitert. Dies gilt auch für die sogenannte Hybrid-therapie von Gefäßkrankungen im Sinne von einer Kombination klassischer operativer Gefäßrekonstruktionen und endovaskulärer Therapie mit Dilatation und Stentimplantation.

Es besteht eine enge Kooperation mit der Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie am Marienhospital und der Schwerpunktpraxis Gefäßmedizin und der Praxis Gemeinschaft KapuzinerKarree im Zentrum der Stadt Aachen. In wöchentlichen Kolloquien werden die Behandlungsstrategien für Gefäßpatienten besprochen und festgelegt.



#### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

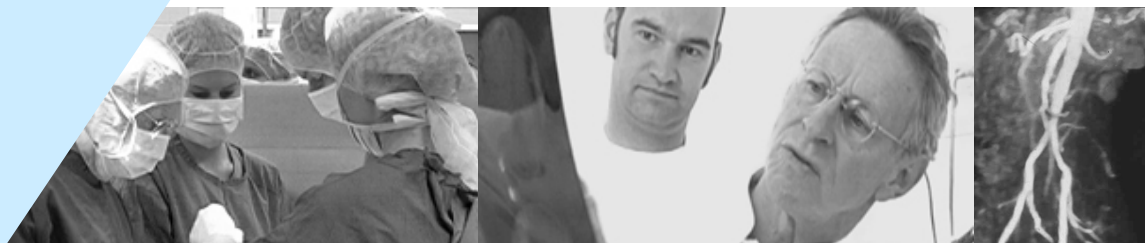
Freude an der Bewegung und an der Erhaltung der eigenen Aktivität erhöht die Motivation der Teilnehmer der Gefäßsportgruppen des Zentrums für Gesundheitsförderung (ZGF) am Marienhospital Aachen. Durch ein dosiertes Bewegungstraining lässt sich die beschwerdefreie Gehstrecke langfristig signifikant verbessern und die Gefäßerkrankung stabilisieren.

#### B-1.5 Häufigste DRGs der Fachabteilung

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	F39	Unterbinden oder Entfernen von Venen	424
2	F59	Mittlere Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	168
3	F65	Krankheit der Blutgefäße an Armen oder Beinen	68
4	F54	Gefäßeingriffe außer große Wiederherstellungseingriffe (ohne Herz-Lungen-Maschine, ohne komplizierende Prozeduren, ohne Revision, ohne komplexe Diagnose, Alter über 2 Jahre)	55
5	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	51
6	F36	Große wiederherstellende Eingriffe an Blutgefäßen (ohne Herz-Lungenmaschine, ohne äußerst schwere Komplikationen oder Nebenerkrankungen)	34
7	B19	Eingriffe an den Blutgefäßen außerhalb des Kopfes ohne äußerst schwere Komplikationen oder Nebenerkrankungen	20
8	Z01	Operationen bei sonstigen Zuständen, die zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	19
	F34	Große wiederherstellende Gefäßeingriffe (ohne Herz-Lungenmaschine mit äußerst schweren Komplikationen oder Nebenerkrankungen)	19
10	F33	Große wiederherstellende Gefäßeingriffe (ohne Herz-Lungenmaschine, mit Mehretagen- oder Hauptschlagaderoperation oder Reoperation)	16

#### B-1.6 Häufigste Haupt-Diagnosen der Fachabteilung

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I83	Krampfadern an den Beinen	434
2	I70	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)	341
3	I80	Langsame Gefäßverstopfung durch ein Blutgerinnsel (=Thrombose), Gefäßentzündung einer Vene (=Phlebitis) oder Kombination aus beidem (=Thrombophlebitis)	52
4	I71	Aussackung oder Spaltung der Hauptschlagader	32
5	E11	Alterszucker (=Typ 2 Diabetes mellitus, nicht von Anfang an mit Insulinabhängigkeit)	28
6	I65	Verschluss oder Verengung eines hirnversorgenden Blutgefäßes (z.B. Halsschlagader) ohne Schlaganfall	25
7	Z49	Dialysebehandlung inkl. Shuntanlage	20



8	I74	Plötzliche (=Embolie) oder langsame (=Thrombose) Gefäßverstopfung einer Schlagader [jedoch nicht Herzinfarkt oder Schlaganfall]	13
9	T82	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen oder in den Gefäßen	10
10	N18	Chronische Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (=Niereninsuffizienz)	9

### B-1.7 Häufigste Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-385	Unterbindung, Entfernen oder Herausziehen von Krampfadern	433
2	8-836	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung)	215
3	3-607	Röntgenkontrastdarstellung von Arterien u. deren Ästen der Beine	91
4	5-381	Ausräumen des am Verschlussort eines Blutgefäßes gelegenen Blutpfropfes (=Thrombus) einschließlich der ihr anhaftenden Gefäßinnenwand	73
5	5-393	Anlegen einer sonstigen Nebenverbindung oder Umgehungsverbindung an Blutgefäßen	62
6	8-930	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf	53
7	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	37
8	8-191	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen	29
9	8-931	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	27
10	5-392	Anlage eines Kurzschlusses zwischen Arterien und Venen (Shunt, zur Dialyse)	22
11	3-614	Röntgenkontrastdarstellung der Venen eines Armes/Beins mit Darstellung des Abflussbereiches	21
12	3-225	Computertomographie des Bauchraums mit Kontrastmittel	19
	8-390	Lagerungsbehandlung	19
14	5-380	Aufschneiden von Blutgefäßen, Entfernen eines Blutpfropfes (=Thrombus) oder eines verschleppten Blutpfropfes (=Thrombembolie) aus Blutgefäßen	18
15	3-613	Röntgenkontrastdarstellung der Venen eines Armes/Beins	17
16	5-38A	Einbringen von Stent-Prothesen (zum Offenhalten der Gefäße) durch Einführung über die Blutgefäße	14
	5-399	Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/ Schmerztherapie)	14



## **B-1.1.10 Klinik für Frauenheilkunde**

Chefarzt Prof. Dr. med. Manfred Kusche

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Die Klinik für Frauenheilkunde widmet sich schwerpunktmäßig der operativen Behandlung gutartiger und bösartiger Erkrankungen des weiblichen Genitale und der Brust, sowie ambulanter Operationen. Die minimalinvasive und mikrochirurgische Operationstechnik findet hier Anwendung, sowie Tumordiagnostik, Nachsorge und Chemotherapie.

Neben der Diagnostik und Therapie von Korpus-, Zervix- und Ovarialkarzinomen stellt die Behandlung des Mammakarzinoms einen besonderen Schwerpunkt dar. Als DMP – Vertragsklinik unterhält die Frauenklinik einen eigenen Fachbereich Senologie. Suspekta Herdbefunde der Brust werden über eine sonografisch kontrollierte Jetbiopsie oder eine Probeexstirpation mit intraoperativer Schnellschnittdiagnostik abgeklärt. Die brusterhaltende, onkoplastische Therapie wird hierbei als Operationsverfahren der Wahl favorisiert. Durch den primären oder sekundären plastischen Wiederaufbau mittels Lappenplastik (z. B.: TRAM-Flap), autologer Augmentation und Prothesenimplantation werden lokal fortgeschrittene Mammakarzinome unter Berücksichtigung der kosmetischen Endergebnisse operiert. Adjuvante Chemo- und Hormontherapien sowie die psychosoziale Betreuung der Karzinompatientinnen erfolgen im Rahmen der stationären Nachbehandlung.

Bei der Behandlung des metastasierten Mammakarzinoms stehen zytostatische Therapien im Vordergrund. Im Rahmen der Tumornachsorge werden Karzinompatientinnen zum Staging und, bei fortgeschrittenem Tumorleiden, zur Schmerztherapie vorgestellt. Bei der wöchentlichen Fallvorstellung im ROK (Radio-Onkologisches-Konsil) werden alle Karzinomerkrankungen interdisziplinär mit den Kollegen der Onkologie, Pathologie und Strahlentherapie besprochen.

Gutartige Neubildungen des Uterus, therapieresistente Blutungsstörungen und die weibliche Harninkontinenz im Rahmen von Deszensuserkrankungen werden an der Frauenklinik überwiegend vaginal operativ angegangen. 80 % der Hysterektomien werden über den vaginalen Zugang durchgeführt.

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

Die Klinik hält eine Vielzahl von Spezialisierungen, u. a. die vaginale Gebärmutterentfernung, Bauchspiegelung und organerhaltende Behandlung von Erkrankungen der Eierstöcke, die operative Behandlung der weiblichen Harninkontinenz, sowie mit dem Aachener Brustzentrum (ABC) eine senologische Spezialisierung onkoplastischer, brusterhaltender Tumorchirurgie bei gut- und bei bösartigen Erkrankungen der Brustdrüse, kosmetischer Wiederaufbau der Brust mit Lappenplastiken oder moderner Wächterlymphknotendiagnostik vor.



### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

U.a.: Ambulante Bauchspiegelungen, Gebärmutterspiegelungen, Sterilisationen und Ausschabungen. Ambulante Jetbiopsie bei Erkrankungen der Brustdrüse.

### B-1.5 Häufigste DRGs der Fachabteilung

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	J13	Kleine Eingriffe an der weiblichen Brust außer bei Krebs	278
2	J62	Krebs der weiblichen Brust	128
3	N21	Gebärmutterentfernung außer bei Krebs, ohne äußerst schwere oder schwere Komplikationen oder Nebenerkrankungen, ohne komplexen Eingriff	113
4	J23	Große Eingriffe an der weiblichen Brust bei Krebs	103
5	N60	Krebs der weiblichen Geschlechtsorgane	83
6	J15	Große Eingriffe an der weiblichen Brust außer bei Krebs	72
7	J25	Kleine Eingriffe an der weiblichen Brust bei Krebs ohne äußerst schwere oder schwere Komplikationen oder Nebenerkrankungen	49
8	J07	Lymphknotenentfernung im Axelbereich oder kleine Eingriffe an der weiblichen Brust mit äußerst schweren oder schweren Komplikationen oder Nebenerkrankungen bei Krebs	48
9	N09	Eingriffe an Scheide, Gebärmutterhals oder Schamlippen oder Kurzdistanzbestrahlung (=Brachytherapie) bei Krankheiten oder Störungen der weiblichen Geschlechtsorgane ohne äußerst schwere Komplikationen oder Nebenerkrankungen	43
10	N22	Eierstockentfernung oder komplexe Eingriffe an den Eileitern außer bei Krebs, ohne äußerst schwere oder schwere Komplikationen oder Nebenerkrankungen	38
11	N10	Diagnostische Ausschabung, Gebärmutterspiegelung, Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	37
12	N25	Eingriffe an Gebärmutter oder Anhangsgebilden außer bei Krebs, ohne komplexe Diagnose	36
13	N14	Gebärmutterentfernung mit Beckenbodenplastik außer bei Krebs oder Kurzdistanzbestrahlung (=Brachytherapie) bei Krankheiten oder Störungen der weiblichen Geschlechtsorgane, mehr als ein Belegungstag, mit äußerst schweren Komplikationen oder Nebenerkrankung	24
14	J67	Leichte bis moderate Hautkrankheit (z. B. Nesselsucht, d.h. durch Quaddeln charakterisierte Hautkrankheit) oder Krankheiten der weiblichen Brust außer Krebs	21
15	N61	Infektion oder Entzündung der weiblichen Geschlechtsorgane	18
16	N06	Komplexe Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	17
17	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten des Dünndarmgekröses	13
18	J16	Beidseitige Brustentfernung bei Krebs oder Strahlentherapie mit operativer Prozedur bei Krankheiten oder Störungen an Haut, Unterhaut oder weiblicher Brust	10



	N20	Eingriffe an Gebärmutter oder Anhangsgebilden bei Krebs sonstiger Organe, ohne äußerst schwere Komplikationen oder Nebenerkrankungen	10
	N62	Störungen der Monatsblutungen oder sonstige Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane	10
21	J06	Brustentfernung mit Einsetzen eines künstlichen Brustersatzes oder plastischer Operation bei Krebs	9
	N04	Gebärmutterentfernung, außer bei Krebs, mit äußerst schweren oder schweren Komplikationen oder Nebenerkrankungen oder komplexem Eingriff	9

### B-1.6 Häufigste Haupt-Diagnosen der Fachabteilung

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C50	Brustkrebs	206
2	D24	Gutartige Geschwulst der Brustdrüse [Mamma]	202
3	C56	Krebs der Eierstöcke	86
4	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskelatur (=Myom)	85
5	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter oder der Gebärmutterbänder (v.a. Eierstockzysten)	53
6	N63	Knoten in der Brustdrüse	50
7	Z42	Nachbehandlung unter Anwendung plastischer Chirurgie	42
8	D05	Carcinoma in situ der Brustdrüse (Begin böartige Neubildung)	30
9	D27	Gutartige Geschwulst der Eierstöcke	26
10	N62	Vergrößerung der Brustdrüse	21
11	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	19
12	N61	Entzündliche Krankheiten der Brustdrüsen	17
13	R10	Bauch- oder Beckenschmerzen	15
14	D06	Carcinoma in situ des Gebärmutterhalses	13
15	N70	Entzündung der Eileiter oder der Eierstöcke	12
	N81	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheidenöffnung	12

### B-1.7 Häufigste Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	305
2	1-501	Entnahme einer Gewebeprobe aus der Brust (Mamma-PE)	158
3	5-683	Operative Entfernung der Gebärmutter	140
4	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	100
5	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten oder Lymphgefäße	85
6	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter Schleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strickkürettage)	77
7	5-983	Operation eines Rezidiv	51



8	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	50
9	8-543	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie	46
10	5-871	Brusterhaltende Operation mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	37
11	5-671	Konisation (Ausschneidung eines Kegels) am Gebärmutterhals	34
12	5-872	Entfernung der Brustdrüse ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	24
13	5-886	Andere plastische Rekonstruktion der Mamma	23
14	8-931	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	22
15	8-012	Verabreichung von extra aufgeführten (meist teuren) Medikamenten (u.a. zur Chemotherapie)	21
16	5-690	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	20
	5-884	Verkleinerung der Brustdrüse	20
18	5-653	Operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke	19



## **B-1.1.11 Klinik für Geburtshilfe**

Chefarzt Prof. Dr. med. Manfred Kusche

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

In der geburtshilflichen Abteilung werden jährlich rund 700 Entbindungen betreut. Für eine familienorientierte Geburtshilfe steht ein Team aus Hebammen, Beleghebammen, Kinderärzten und Geburtshelfern zur Verfügung. Die Kinderärzte der Abteilung versorgen Risikoneugeborene direkt nach der Geburt und führen alle bei Neugeborenen in den ersten Lebenstagen anfallenden Untersuchungen wie Stoffwechsel-Screening, Hüft-Ultraschall, Neugeborenenhörtest und dergleichen durch. Die Betreuung der Wöchnerinnen erfolgt nach dem Konzept der integrativen Wochenbettpflege. Für eine individuelle Geburtsplanung werden moderne Kreißbetten, Hocker- und Mattengeburten und eine Entbindungswanne angeboten. Den drei Kreißsälen ist ein eigener OP-Trakt angegliedert, in dem abdominale Schnitt-Entbindungen nach hochmodernen, modifizierten Operationsverfahren, wie zum Beispiel der Misgav-Ladach-Sectio, durchgeführt werden

- Schwangerschaftsvorsorge
- Entbindung bei normalem und bei kompliziertem Schwangerschaftsverlauf
- Wochenbettpflege
- Kinderärztliche Versorgung gesunder und kranker Neugeborener.

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

Im Rahmen der ambulanten und stationären Schwangerschaftsvorsorge werden täglich Risikoschwangerschaften vorgestellt und behandelt. Für die pränatale Diagnostik steht der Klinik zwei moderne Dopplersonographiegeräte zur Verfügung.

Der Einsatz der diagnostischen Hysteroskopie und Laparoskopie erfolgt routinemäßig zur Abklärung intrauteriner Veränderungen und der weiblichen Beckenorgane, z.B. bei Endometriose und unerfülltem Kinderwunsch. Desgleichen wird die operative Laparoskopie als minimal invasive Operationstechnik bei Erkrankungen der Adnexen betrieben. Mikrochirurgische Operationsverfahren werden bei der organerhaltenden Therapie der Extrauterin gravidität und in der Sterilisationsbehandlung eingesetzt.

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

- Geburtshilfliche Betreuung bei Risikoschwangerschaften
- Moderne Operationstechniken bei Kaiserschnittentbindungen
- Nabelschnurblutspende
- Operative Diagnostik bei unerfülltem Kinderwunsch.



### B-1.5 Häufigste DRGs der Fachabteilung

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen, Aufnahmegewicht über 2500 Gramm , ohne größere Operation, ohne Beatmung über 95 Stunden	535
2	O60	Entbindung auf normalem Wege	354
3	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	208
4	O65	Vorgeburtliche stationäre Aufnahme	100
5	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	68
6	O62	Drohende Fehlgeburt	29
7	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmutteröffnung	19
7	P60	Neugeborenes (nach weniger als fünf Tagen in Kinderfachklinik verlegtes nach Aufnahme ohne größere Operation)	17
9	P66	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 - 2499 g ohne signifikante Prozedur, ohne Beatmung > 95 Stunden	7
10	O02	Entbindung auf normalem Wege mit komplizierender Operation (z. B. Ausschabung)	6

### B-1.6 Häufigste Haupt-Diagnosen der Fachabteilung

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborene(r) Säugling(e)	418
2	O70	Dammriss unter der Geburt	120
3	O80	Spontangeburt eines Einlings	90
4	O60	Vorzeitige Wehen oder vorzeitige Entbindung	67
5	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Normabweichung (=Anomalie) der Beckenorgane	48
6	O48	Übertragene Schwangerschaft	45
7	O68	Komplikationen bei Wehen oder Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen	44
8	O82	Geburt eines Einlings durch Schnittentbindung [Sectio caesarea]	30
8	O42	Vorzeitiger Blasensprung	30
10	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	23



### B-1.7 Häufigste Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	9-262	Versorgung von Neugeborenen nach der Geburt (speziell Risikoneugeborene, erkrankte Neugeborene)	539
2	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	206
3	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt	169
4	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung oder Naht	139
5	5-741	Schnittentbindung (=Kaiserschnitt) mit Zugang oberhalb des Gebärmutterhalses oder durch den Gebärmutterkörper	136
6	5-749	Schnittentbindung (=Kaiserschnitt) (z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)	124
7	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung (=Amniotomie) (Maßnahme zur Geburtseinleitung, -beschleunigung)	74
8	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	43
9	8-910	Schmerztherapie durch Injektion von Medikamenten in den Rückenmarkkanal	40
10	8-560	Lichttherapie	25



## **B-1.1.5 HNO**

**Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (Belegabteilung)**

Dr. med. Hans-Wolfgang Claßen

Dr. med. Herbert Philipps

Dr. med. Martin Sondermann

Gemeinschaftspraxis:

Dr. med. Alfred Nachtsheim

Dr. med. Stefan Warmke

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Das Leistungsspektrum der Fachabteilung umfasst die Diagnostik sowie die konservative und chirurgische Therapie fast sämtlicher Erkrankungen der Nase und der Nasennebenhöhlen, von Mundhöhle, Rachen und Kehlkopf, sowie des Innen- und Mittelohres.

Schwerpunkte sind Diagnostik und Therapie des Schnarchens sowie, in enger Kooperation mit der Abteilung Anästhesiologie, die schonende Therapie des kindlichen Schnarchens und der kindlichen Schwerhörigkeit.

Weitere Schwerpunkte sind die interdisziplinäre Therapie und Diagnostik von Tinnitus, Hörsturz und Schwindel.

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

- Laserchirurgie der inneren Nase
- Begradigung der Nasenscheidewand
- Rekonstruktion unfallbedingter Gesichtsfrakturen (Nasenbein)
- Operative Therapie des kindlichen Schnarchens
- Kappung bzw. Teilentfernung der Mandeln beim Kind (mit Laser)
- Entfernung der Rachen- und Gaumenmandeln
- Entfernung gutartiger und bösartiger Geschwülste im Kopf- und Hals-Nasen-Ohren-Bereich
- Chirurgie des Mittelohres bei Schwerhörigkeit oder unfallbedingter Trommelfellverletzung bei Kindern und Erwachsenen
- Interdisziplinäre Therapie von Tinnitus, Hörsturz und Schwindel ambulant und stationär
- Operative Therapie bei Schlafapnoe-Syndrom und Schnarchproblemen bei Erwachsenen



#### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Neben der eigenen fachbezogenen Diagnostik und Therapie bietet die räumliche und menschliche Nähe zu den Belegabteilungen der Nachbardisziplinen im Kopf-/Hals-Bereich (Augenheilkunde, Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie) die Enge Kooperation vor allem mit der Klinik für Anästhesiologie des Hauses und den übrigen Kliniken des Marienhospital Aachen ein Höchstmaß an Fachkompetenz und Sicherheit.

#### B-1.5 Häufigste DRGs der Fachabteilung

Rang	DRG	Bezeichnung	Anzahl
1	D30	Mandelentfernung außer bei Krebs oder verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund oder Hals ohne äußerst schwere Komplikationen oder Nebenerkrankungen	246
2	D13	Kleine Eingriffe an Ohr, Nase oder Hals	56
3	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz, komplexe Eingriffe am Mittelohr oder andere Eingriffe an den Speicheldrüsen	40
4	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	8
5	D10	Eingriffe an der Nase	7
6	D66	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	2
	D67	Krankheiten der Mundhöhle ohne Zahnentfernung oder Wiederherstellung	2
8	D09	Entfernung der Mandeln bei Krebs oder verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund oder Hals mit äußerst schweren Komplikationen oder Nebenerkrankungen	1
	E67	Beschwerden beim Atmen (z.B. Bluthusten oder Luftnot)	1
	E69	Entzündung der Bronchien oder Asthma	1
	J64	Infektion oder Entzündung der Haut oder Unterhaut	1
	D62	Nasenbluten	1



### B-1.6 Häufigste Haupt-Diagnosen der Fachabteilung

Rang	ICD	Bezeichnung	Fälle
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- oder Rachenmandeln	253
2	J34	Krankheiten der Nase oder der Nasennebenhöhlen	62
3	J38	Krankheiten der Stimmlippen oder des Kehlkopfes (z.B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrupp)	12
4	J32	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen	9
5	J36	Abgekapselte Eiteransammlung im Bereich der Mandeln	6
6	H65	Nichteitrige Mittelohrentzündung	5
7	J03	Akute Mandelentzündung	2
	J31	Chronische Entzündung der Nase und des Rachens	2
	K14	Krankheiten der Zunge	2
	Q30	Angeborene Fehlbildungen der Nase	2
	S02	Knochenbruch des Schädels oder der Gesichtsschädelknochen	2

### B-1.7 Häufigste Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung

Rang	OPS	Bezeichnung	Fälle
1	5-282	Entfernung der Gaumen- und der Rachenmandeln (Mandel- und Polypenentfernung)	202
2	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	137
3	5-200	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)	72
4	5-285	Entfernung der Rachenmandel (Polypenentfernung)	55
5	5-214	Abtragung der Nasenscheidewand oder plastische Nachbildung	44
6	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	29
7	5-222	Operationen am Siebbein oder an der Keilbeinhöhle	26
8	5-289	Operationen im Bereich der Gaumen- und Rachenmandeln	19
9	5-300	Entfernung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	14
10	5-293	Plastik im Bereich des Rachens	10



## B-1.1.6 Augenheilkunde

**Augenheilkunde** (Belegabteilung)  
Prof. Dr. med. Wilfried Hunold  
Dr. med. Stephan Kohlen

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

In der Klinik für Augenheilkunde bilden Operationen des Grauen Stars (Katarakt), Operation des Grünen Stars (Glaukom), Schiel-Operationen, Tränenwegschirurgie, Korrekturoperationen bei Lidfehlstellungen (Lidchirurgie) und Hornhautübertragung einen besonderen Schwerpunkt. Desweiteren Laseranwendungen bei Nachtstar, diabetischen Veränderungen des Augenhintergrundes, erhöhtem Augeninnendruck, Netzhautablösung oder Netzhautveränderungen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in sogenannten brechkraftverändernden Eingriffen an der Hornhaut und der Linse zur Reduzierung bzw. Beseitigung eines bestehenden Brechkraftfehlers.

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Operation des grauen Stars (Katarakt)
- Operation des grünen Stars (Glaukom)
- Hornhautübertragung
- Rekonstruktive Lidchirurgie

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Prof. Hübner – ein Spezialist im Fachgebiet Lidchirurgie – hospitiert 1x monatlich besonders schwierige Fälle (z. B. nach Verkehrsunfällen), um diese zu beurteilen und ggf. auch zu operieren.

### B-1.5 Häufigste DRGs der Fachabteilung

Rang	DRG	Bezeichnung	Anzahl
1	C08	Kapselerhaltende Entfernung der Augenlinse	426
2	C20	Eingriffe an Hornhaut, Lederhaut oder Bindehaut oder Eingriffe am Augenlid oder verschiedene Eingriffe an der Linse	41
3	C06	Komplexe Eingriffe bei grünem Star (= Glaukom)	29
4	C19	Eingriffe bei grünem Star (=Glaukom) ohne kapselerhaltender Entfernung der Augenlinse	18
5	C07	Eingriffe bei grünem Star (= Glaukom) mit kapselerhaltender Entfernung der Augenlinse oder andere Eingriffe an der Netzhaut	17
6	C04	Hornhauttransplantation	11
7	C10	Eingriffe an den Augenmuskeln, Alter unter 7 Jahre oder komplexe Eingriffe an den Augenmuskeln	10
7	C18	Große Eingriffe an Hornhaut, Lederhaut oder Bindehaut	10
9	C05	Eröffnung des Tränensacks	8
10	C12	Wiederherstellungsoperationen an den Augenlidern	7



### B-1.6 Häufigste Haupt-Diagnosen der Fachabteilung

Rang	ICD	Bezeichnung	Fälle
1	H25	Augenlinsentrübung im Alter, Grauer Star	454
2	H40	Grüner Star (=Glaukom) mit erhöhtem Augeninnendruck und ggf. Sehnervschädigung	30
3	H02	Erkrankungen des Augenlides	25
4	H26	Formen der Augenlinsentrübung (z.B. durch Unfall oder Arzneimittel)	16
4	H50	Schielen	16
6	C44	Hautkrebs (außer Melanom)	14
7	H17	Hornhautnarben und -trübungen	13
8	H04	Erkrankungen des Tränenapparates	12
9	H27	Erkrankungen der Augenlinse	4
10	C69	Krebs des Auges und des Augenbereiches	2
10	H11	Erkrankungen der Bindehaut	2
10	H16	Entzündungen der Hornhaut am Auge	2
10	H43	Erkrankungen des Glaskörpers im Auge	2
10	H44	Erkrankungen des Augapfels	2
10	H57	Erkrankung am Auge oder der Augenanhangsgebilde	2
10	Q10	Angeborene Fehlbildungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Augenhöhle	2

### B-1.7 Häufigste Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung

Rang	OPS	Bezeichnung	Fälle
1	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse mit Zurücklassen der eröffneten Linsenkapsel, nachfolgend Einsetzen einer Kunststofflinse in den Kapselsack	462
2	5-133	Operation zur des Augeninnendruckes durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation	23
3	5-091	Entfernung von erkranktem Gewebe des Augenlides	20
4	5-132	Operation am Ziliarkörper zur Senkung des Augeninnendruckes	17
5	5-10k	Kombinierte Operationen an den Augenmuskeln (Schiel-OP)	14
5	5-125	Hornhauttransplantation	14
7	5-094	Korrektur Operation bei hängendem Oberlid	13
8	5-159	(Teil-)Entfernung des Glaskörpers am Auge durch anderen Zugang	12
9	5-126	Fehlsichtigkeitsoperationen an der Hornhaut	11
10	5-096	Wiederherstellung der Augenlider	9
10	5-146	Einführung oder Wechsel einer künstlichen Linse am Auge	9



## **B-1.1.7 Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie**

### **Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie (Belegabteilung)**

Gemeinschaftspraxis:

Dr. med. Dr. med. dent. Karl Kopf

Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Hartmut Feifel

Gemeinschaftspraxis:

Dr. med. Dr. med. dent. Dieter Derichs

Dr. med. Dr. med. dent. Hubert Lürkens

Dr. med. Dr. med. dent. Ralf Kettner

Dr. med. Dr. med. dent. Martin Erbe

Dr. med. Dr. med. dent. Erdmuthe Viereck

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Das Leistungsspektrum der Fachabteilung führt neben zahnärztlich-chirurgischen Eingriffen, die Behandlung von Zahn-, Kiefer- und Gesichtsschädelfrakturen und Verletzungen, die orthopädische Chirurgie des Gesichtsschädels, die Korrektur angeborener Fehlbildungen, die Behandlung gutartiger und bösartiger Tumore der Haut und der Mundhöhle und die kosmetisch-ästhetische Gesichtschirurgie durch.

Das Leistungsspektrum umfasst folgende Behandlungen:

#### **Dentoalveoläre Chirurgie**

- Entfernung von Weisheitszähnen und Zysten
- Wurzelspitzenresektionen
- Zahnfreilegungen
- Zahntransplantationen
- Auflösung von Lippenbändchen
- Implantate

#### **Präprothetische Chirurgie**

- Knochenverpflanzungen vor Implantationen
- Vertiefung des Mundbodens und des Mundvorhofes (Vestibulumplastik)
- Knochenglättungen

#### **Speicheldrüsenchirurgie**

- Exstirpationen der Glandula submandibularis
- Exstirpationen der Glandula parotis



### **Orthopädische Chirurgie des Gesichtsschädels**

- Vor- und Rückverlagerung des Unterkiefers und/ oder des Oberkiefers
- Verbreiterung des Oberkiefers
- Kallusdistraktion

### **Tumorchirurgie**

- Entfernung von Hauttumoren
- Behandlung von Mundhöhlenkarzinomen
- Wiederherstellungschirurgie nach Tumorresektion

### **Traumatologie**

- Behandlung von Zahn- und Kieferfrakturen
- Osteosynthese von Gesichtsschädelbrüchen
- Behandlung von Kiefer- und Gesichtsverletzungen jeglicher Art

### **Behandlung angeborener Fehlbildungen**

- Lippen-, Kiefer- Gaumenspalten
- Ohrfehlbildungen

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

Durch das zunehmende Älterwerden der Bevölkerung nehmen auch die Nebenerkrankungen der Patienten, die an der Abteilung für Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie behandelt werden, zu. Bei vielen Patienten, die zahnärztlich-chirurgische Eingriffe benötigen oder bei denen Gesichtshauttumore entfernt werden müssen, bestehen Herz- und Kreislauferkrankungen oder werden blutverdünnende Medikamente eingenommen. Häufig werden Eingriffe vor oder nach Bypass-Operationen oder Herzklappenersatz-Eingriffen durchgeführt. Operationen bei diesen Risikopatienten sind nur in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Anästhesiologie und der Abteilung für Innere Medizin möglich. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit sollen perioperativ auftretende lebensbedrohliche Blutungen verhindert oder Thromboserisiken reduziert werden.

Die gleiche Zusammenarbeit ist auch bei skelettverlagernden Eingriffen (orthopädischen Korrekturen) des Gesichtsschädels nötig. Bei diesen Operationen kann jeder Patient, bei dem ein erhöhtes Blutungsrisiko besteht, einige Wochen vor der geplanten Operation eine Eigenblutspende vornehmen. Die Eigenblutspende ist ein besondere Dienstleistung der Klinik für Anästhesiologie. Hierdurch wird die Wahrscheinlichkeit auf Gabe von Fremdblut fast gänzlich ausgeschlossen. Hervorzuheben ist, dass in den letzten Jahre weder Eigenblut- noch Fremdblutgaben bei unseren Patienten erforderlich waren.

Natürlich steht für die Behandlung von Notfällen und Unfällen ein Rufdienst 24 Stunden am Tag zur Verfügung. Ebenfalls abgedeckt ist die konsiliarische Betreuung von Patienten auf den Hauptabteilungen.



#### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Große operative Eingriffe werden häufig gemeinsam und simultan durchgeführt. Hierzu gehören z.B. Resektionen von Karzinomen der Mundhöhle, die mittels aufwendiger chirurgischer Verfahren entfernt und mit geringst möglichen funktionellen Einbußen rekonstruiert werden. Zum Einsatz kommen mikrovaskuläre Haut-Muskel-Transplantate, wobei die versorgenden Blutgefäße an Gefäße des Halses angeschlossen werden. Hierzu steht ein Operationsmikroskop und spezielles mikrochirurgisches Instrumentarium zur Verfügung. Das gleiche Instrumentarium wird im Rahmen der Speicheldrüsenchirurgie eingesetzt. Moderne Operationsverfahren etwa im Bereich der Dysgnathiechirurgie finden ebenfalls ihre Anwendung. Hierzu sei die Verlagerung von Knochensegmenten mit Hilfe von Distraktoren genannt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Durchführung von knöchernen Kieferaufbauten als vorbereitende Maßnahme vor dem Einbringen von Zahnimplantaten. Hierzu werden auch minimal-invasive Entnahmetechniken z.B. am Beckenkamm genutzt.

#### B-1.5 Häufigste DRGs der Fachabteilung

Rang	DRG		Fallzahl
1	D40	Ziehen eines Zahnes oder Zahnwiederherstellung	209
2	D22	Eingriffe an Mundhöhle oder Mund außer bei Krebs	47
2	D26	Mittlere Eingriffe an Kopf oder Hals außer bei Krebs	47
2	D28	Ober- oder Unterkiefer betreffende Knochendurchtrennung oder komplexe Eingriffe an Kopf oder Hals außer bei Krebs oder andere Eingriffe an Kopf oder Hals bei Krebs	47
5	J22	Hauttransplantation oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile ohne komplexen Eingriff, ohne komplexe Diagnose, ohne äußerst schwere oder schwere Komplikationen oder Nebenerkrankungen	34
6	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz, komplexe Eingriffe am Mittelohr oder andere Eingriffe an den Speicheldrüsen	29
7	D67	Krankheiten der Zähne oder der Mundhöhle ohne Zahnentfernung oder Wiederherstellung	28
8	D03	Operative Korrektur einer Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte	18
8	D04	Ober- und Unterkiefer betreffende Knochendurchtrennung oder komplexe Eingriffe am Kiefer	18
10	D16	Entfernung von Füll- oder Haltematerial an Kiefer oder Gesicht	16



## B-1.6 Häufigste Haupt-Diagnosen der Fachabteilung

Rang	ICD	Bezeichnung	Fälle
1	K02	Zahnkaries	137
2	K07	Anomalien des Kiefers, des Kiefergelenkes und der Zahnstellung	82
3	K01	Retinierte und impaktierte Zähne	76
4	C44	Hautkrebs (außer Melanom)	64
5	K08	Erkrankungen der Zähne und des Zahnhalteapparates	50
6	K04	Erkrankungen des Zahnfleisches	28
7	K10	Krankheiten der Kiefer	19
8	Q37	Gaumenspalte mit Lippenspalte	13
9	K11	Krankheiten der Speicheldrüsen	12
	S02	Knochenbruch des Schädels oder der Gesichtsschädelknochen	12

## B-1.7 Häufigste Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung

Rang	OPS	Bezeichnung	Fälle
1	5-230	Zahnextraktion	170
2	5-231	Operative Zahnentfernung	98
3	5-895	Ausgedehntes Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	72
4	5-244	Plastik im Bereich der Mundhöhle	65
5	5-776	Durchtrennung von Knochen zur Verlagerung des Untergesichts	49
6	5-057	Freilegung eines Nerven mit Verlagerung	45
7	5-783	Entnahme eines Knochentransplantates	43
8	5-779	Operationen an Kiefergelenk und Gesichtsschädelknochen	35
9	5-777	Durchtrennung von Knochen zur Verlagerung des Mittelgesichts	34
10	5-245	Zahnfreilegung	32



## **B-1.1.9 Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie**

Chefarzt Prof. Dr. med. Thomas Möllhoff, M. Sc.

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Die Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie betreut die Disziplinen Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie, Fußchirurgie, Gefäßchirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Senologie (Brustzentrum), Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Mund-, Kiefer-, und plastische Gesichtschirurgie, Medizinische Klinik sowie die Radiologie.

#### **Anästhesie**

- Voll- und Teilnarkosen für alle operierenden Fachabteilungen
- Überwachung von Risikopatienten bei Operationen/Untersuchungen in örtlicher Betäubung

#### **Intensivmedizin**

- Behandlung der operierten Patienten auf der Intensivstation
- Mitbehandlung internistischer Patienten auf der Intensivstation, z.B. künstlich beatmeter Patienten

#### **Schmerztherapie**

- Schmerztherapie nach großen Operationen mit speziellen Verfahren („Akutschmerzdienst“)
- Mitbehandlung chronischer Schmerzpatienten, stationär und ambulant

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

Aus unserem weit gefächerten Aufgabengebiet sind besonders hervorzuheben:

1. lachgasfreie Inhalationsanästhesie mit modernen Inhalationsanästhetika
2. total intravenöse Anästhesie sowie Target Controlled Infusion
3. lumbale und thorakale Periduralanästhesien
4. lumbale Periduralanästhesie zur Schmerzausschaltung in der Geburtshilfe
5. Kombinationsanästhesien (Vollnarkose plus Regionalanästhesie mit Katheter) bei großen schmerzhaften Eingriffen
6. Spinalanästhesie, Halbseitenspinalanästhesie
7. Anlage peripherer Nervenkatheeter
8. perioperative transösophageale Echokardiographie
9. organisatorische Leitung der Intensivstation (ca. 1350 Patienten pro Jahr)
10. akute und chronische Schmerztherapie (inkl. Katheterverfahren, Akupunktur und traditionelle chinesische Medizin)
11. präoperatives Eigenblutentnahmeprogramm sowie intraoperative maschinelle Autotransfusion (Cell Saver)



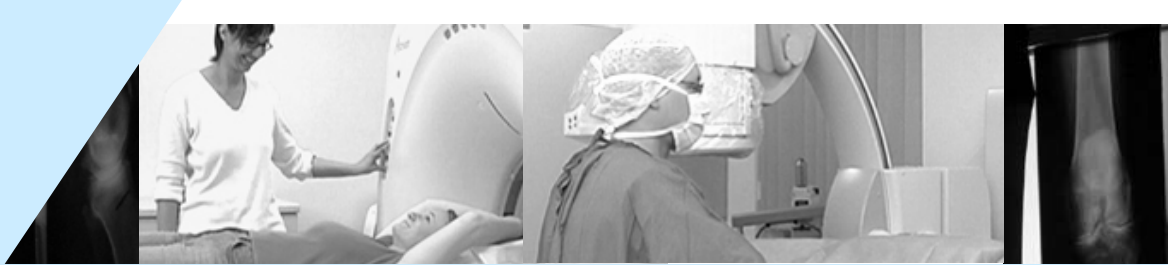
Zu dem intensivmedizinischen Repertoire unserer Klinik zählen unter anderem:

1. differenzierte Beatmung mit modernen Beatmungsgeräten
2. hämodynamisches Monitoring (PICCO, Pulmonalkatheter, transösophageale Echokardiographie)
3. Sonographie intrathorakaler und abdomineller Organe
4. Bronchoskopie
5. Festgelegte Antibiotikastrategien
6. differenzierte enterale und parenterale Ernährung
7. differenzierte Therapie mit vasoaktiven Substanzen über moderne Infusionspumpen
8. Flüssigkeits- und Transfusionsmanagement
9. Erweiterte Labordiagnostik
10. Erfassung und Interpretation von Mess- und Laborwerten
11. Hämodialyse in Zusammenarbeit mit einem niedergelassenen Nephrologen (Dr. Weidemann)
12. Patientenkontrollierte Schmerztherapie (intravenös, epidural)
13. Frühmobilisation
14. Intrahospitaltransport zur Durchführung diagnostischer Eingriffe (CT, NMR)
15. Kinetische Therapie bei Beatmungspatienten

#### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

- Eigenblutspende
- maschinelle Aufbereitung und Rückübertragung von Wundblut
- Hausinternes Notfallteam

Bei Regeleingriffen, für die ein kalkuliertes Risiko einer Bluttransfusion besteht, bieten wir vor der Operation eine Eigenblutspende in den Eigenbluträumen unserer Klinik an. Nach der Operation erfolgt die Weiterbehandlung in der Regel zunächst im Aufwachraum und anschließend auf der Allgemeinstation. Bei sehr schmerzhaften Eingriffen wird die postoperative Schmerztherapie auf der Allgemeinstation durch den anästhesiologischen Schmerzdienst mit Hilfe von patientenkontrollierten Schmerzpumpen durchgeführt. Diese erfolgt entweder intravenös oder über vor der Operation gelegte Katheter. Bei großen Operationen sowie bei erheblichen vorbestehenden Risiken kann eine postoperative Überwachung und Behandlung auf der anästhesiologisch geleiteten Intensivstation notwendig werden.



## **B-1.1.8            Abteilung für Diagnostische und Interventionelle Radiologie**

Chefarzt Dr. med. Werner Schüller

### **B-1.2            Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

#### **Diagnostisch:**

- Konventionelle Röntgendiagnostik (komplette Knochen- und Thoraxdiagnostik)
- Digitale Durchleuchtung (Dünn- und Dickdarmdiagnostik, Fistelfüllungen)
- Kontrastmitteluntersuchungen der Nieren und Harnwege sowie Gallengänge
- Angiographie zur Darstellung arterieller Gefäße
- Phlebographie zur Darstellung venöser Gefäße
- Spiral-Computertomographie (CT)
- Magnetresonanztomographie (MRT)
- Mammographie inklusive Darstellung der Milchgänge
- Sonographie aller Körperregionen
- Farbcodierte Duplexsonographie zur Gefäßdiagnostik

#### **Minimal invasiv therapeutisch und interventionell:**

- Interventionelle Gefäßtherapie (Ballondehnung von Engstellen und Verschlüssen, Stentimplantation, Auflösung von Blutgerinnseln)
- Computertomographisch gesteuerte Therapie und Diagnostik (Drainagenanlage zur Sanierung von Flüssigkeitsansammlungen, bioptische Gewinnung von Gewebe zur pathologischen Begutachtung, Schmerztherapie, Verödung von Nervengeflechten zur Schmerztherapie und Durchblutungsverbesserung)
- Mammographisch gesteuerte präoperative Markierung von Verkalkungen

### **B-1.3            Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

- Schnittbilddiagnostik sowie Ultraschall
- Interventionelle Gefäßtherapie
- Mammadiagnostik

### **B-1.4            Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

- Tägliche interdisziplinäre Fallkonferenzen
- 24 h Rufbereitschaftsdienst, fachärztlich besetzt

### **B-1.5.8        Top 10 DRGs der Fachabteilung**

Diese Fachabteilung rechnet nicht nach DRG ab.

## B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Ambulante Operationen	5.434
-----------------------	-------

#### Top-10 Ambulante Operationen

	OPS		Fälle
1	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse mit Zurücklassen der eröffneten Linsenkapsel, nachfolgend Einsetzen einer Kunststofflinse in den Kapselsack	1.699
2	5-231	Operative Zahnentfernung	577
3	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	340
4	5-155	Destruktion von erkranktem Gewebe an Retina und Choroidea	289
5	5-285	Adenotomie (ohne Tonsillektomie)	180
6	5-142	Kapsulotomie der Linse	132
7	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	127
8	5-812	Operation am Gelenkknorpel oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	111
9	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	102
10	5-230	Zahnextraktion	99

### B-2.2 Häufigste ambulante Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr

#### Medizinische Klinik

	OPS		Fälle
1	1-650	Darmspiegelung	61
2	1-631	Magenspiegelung	5
3	1-630	Speiseröhrenspiegelung	1

#### Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

	OPS		Fälle
1	5-056	Operation mit Auflösung von Nervenzellen oder Druckentlastung von Nerven (z.B. bei chronischen Schmerzen)	37
2	5-894	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	31
3	5-530	Leistenbruch	15
4	5-039	Andere Operationen am Rückenmark und Rückenmarkstrukturen	11
5	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	8
6	5-897	Exzision und Rekonstruktion einer Steißbeinfistel	8
7	5-490	Einschneiden oder Entfernen von Gewebe der Region um den Darmausgang	6
7	5-492	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des	6

		Analkanals	
7	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden) (z.B. durch Abbinden, Veröden, Entfernen)	6
10	5-534	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Bereich des Bauchnabels austreten	5
10	5-535	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Bereich der Oberbauchregion austreten	5

### Klinik für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie

	OPS		Fälle
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	111
2	5-787	Entfernung von Osteosynthesematerial	68
3	1-697	Gelenkspiegelung	15
4	5-788	Operationen an den Mittelfußknochen oder den Zehengliedern	8
5	5-810	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	7
6	5-056	Operation mit Auflösung von Nervenzellen oder Druckentlastung von Nerven (z.B. bei chronischen Schmerzen)	5
7	5-590	Inzision und Exzision von retroperitonealem Gewebe	3
8	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	3
9	5-840	Operationen an Sehnen der Hand	3
10	5-859	Operationen an Muskeln, Sehnen, Bindegewebshäuten (=Faszien) oder Schleimbeuteln (z.B. Einschneiden eines Schleimbeutels)	3

### Klinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie

	OPS		Fälle
1	5-385	Unterbindung, Entfernen oder Herausziehen von Krampfadern	35
2	5-863	Amputation und Exartikulation Hand	2
3	5-349	Operationen am Thorax	1
4	5-386	Exzision von (erkrankten) Blutgefäßen und Transplantatentnahme	1

### Klinik für Frauenheilkunde

	OPS		Fälle
1	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	127
2	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	102
3	1-501	Entnahme einer Gewebeprobe aus der Brustdrüse (Mamma-PE)	89
4	5-690	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	47
5	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter Schleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strichkürettage)	24
6	1-694	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe	10
7	5-711	Operation an den Bartholin-Drüsen (Zysten im Bereich der	9

		Schamlippen)	
8	5-651	Entfernen oder Zerstören von erkranktem Gewebe der Eierstöcke	7
9	5-671	Ausschneiden eines Gewebskegels aus der Mündung des Gebärmutterhalses	6
10	5-702	Entfernen oder Zerstören von erkranktem Gewebe der Scheide und des Douglasraumes	6

### Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

	OPS		Fälle
1	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	340
2	5-285	Adenotomie (ohne Tonsillektomie)	180
3	5-214	Abtragung der Nasenscheidewand oder plastische Nachbildung	59
4	5-300	Exzision und Desruktion von erkranktem Gewebe des Larynx	20
5	5-200	Parazentese (Myringotomie)	18
6	5-221	Operationen an der Kiefernhöhle	12
7	5-216	Reposition einer Nasenfraktur	11
8	5-194	Myringoplastik	8
9	5-181	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des äußeren Ohres	5
10	5-895	Radikale und ausgedehnte Eyzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	5

### Augenheilkunde

	OPS		Fälle
1	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse mit Zurücklassen der eröffneten Linsenkapsel, nachfolgend Einsetzen einer Kunststofflinse in den Kapselsack	1.699
2	5-155	Destruktion von erkranktem Gewebe an Retina und Choroidea	289
3	5-142	Kapsulotomie der Linse	132
4	5-090	Inzision des (erkrankten) Augenlides	90
5	5-091	Exzision und Destruktion von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	64
6	5-154	Operationen zur Fixation der Netzhaut	39
7	5-093	Korrekturoperation bei Entropium und Ektropium	38
8	5-086	Rekonstruktion des Tränenkanals und Tränenpunktes	19
9	5-136	Iridektomie und Iridotomie	19
10	5-097	Blepharoplastik	17

### Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie

	OPS		Fälle
1	5-231	Operative Zahnentfernung	577
2	5-230	Zahnextraktion	99
3	5-245	Zahnfreilegung	47
4	5-895	Radikale und ausgedehnte Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	30

5	5-243	Exzision einer odontogenen pathologischen Veränderung des Kiefers	17
6	5-903	Lokale Lappenplastik an Haut und Unterhaut	17
7	5-779	Operationen an Kiefergelenk und Gesichtsschädelknochen	15
8	5-184	Plastische Korrektur absteheendr Ohren	14
9	5-244	Alveolrkammplastik und Vestibulumplastik	12
10	5-279	Operationen am Mund	9

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	0
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	0
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	0

### B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2005)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte Insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Medizinische Klinik	17	11	6
1500	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie	10	4	6
1600	Klinik für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie	11	5	6
1800	Klinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie	4	2	2
2425	Klinik für Frauenheilkunde	11	7	4
2500	Klinik für Geburtshilfe	4	0	4
2600	HNO	5	0	5
2700	Augenheilkunde	2	1	1
3500	Mund-, Kiefer- und plastische Gesichts-Chirurgie	8	0	8
3700	Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	22	10	12
3751	Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie	6	1	5
<b>Gesamt</b>		<b>100</b>	<b>41</b>	<b>59</b>

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):	Gesamtzahl: 8
---	------------------

### B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2005)

	Abteilung	Anzahl Pflegerkräfte insgesamt	%- Anteil examinierten Kranken- schwestern/ -pfleger (3 Jahre)	%- Anteil Krankenschwestern/ -pfleger (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	%-Anteil Kranken- pflegehelfer/in (1 Jahr)
0100	Medizinische Klinik	65	98,40 %	0,00 %	1,6 %
1500	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie	19	100,00 %	0,00 %	0,00 %
1600	Klinik für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie	25	100,00 %	4,00 %	0,00 %
1800	Klinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie	13	100,00 %	0,00 %	0,00 %
2425	Klinik für Frauenheilkunde	19	100,00 %	0,00 %	0,00 %
2500	Klinik für Geburtshilfe	20	100,00 %	0,00 %	0,00 %
2600	HNO	4	92,30 %	0,00 %	7,70 %
2700	Augenheilkunde	5	92,30 %	0,00 %	7,70 %
3500	Mund-, Kiefer- und plastische Gesichts- Chirurgie	4	92,30 %	0,00 %	7,70 %
3700	Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	41	96,00 %	51,66 %	4,00 %
3751	Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie	0	0,00 %	0,00 %	0,00 %
<b>Gesamt</b>		<b>273</b>	<b>98,87 %</b>	<b>55,66 %</b>	<b>28,7 %</b>

## C Qualitätssicherung

### C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Erbracht	Teilnahme an externer Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
				KH	BRD
1	Isolierte Aortenklappenchirurgie				
2	Cholezystektomie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100,00%	99,61%
3	Gynäkologische Operationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100,00%	97,00%
4	Herzschrillmacher-Erstimplantation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100,00%	97,64%
5	Herzschrillmacher-Aggregatwechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100,00%	100,39%
6	Herzschrillmacher-Revision/ -Explantation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100,00%	83,19%
7	Herztransplantation				
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100,00%	99,05%
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100,00%	95,99%
10	Karotis-Rekonstruktion	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100,00%	97,29%
11	Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100,00%	99,53%
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100,00%	98,72%
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie				
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)				
15	Isolierte Koronarchirurgie				
16	Mammachirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100,00%	96,02%
17	Geburtshilfe				
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100,00%	98,53%
19	Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100,00%	99,36%
20	Ambulant erworbene Pneumonie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100,00%	82,48%
<b>Gesamt-Dokumentationsrate des Krankenhauses über alle Leistungen</b>				<b>100,00%</b>	<b>97,81%</b>

## **C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V**

*Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht für das Jahr 2006 Berücksichtigung.*

## **C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

## **C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)**

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- DMP Brustkrebs

## **C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Das Krankenhaus hat keine Leistungen erbracht, die unter die Mindestmengenvereinbarung fallen.

## Systemteil

### D Qualitätspolitik

Im Zentrum all unserer Bestrebungen steht der Mensch in seiner ganzheitlichen Betrachtung, insofern handeln wir stets nach dem Leitsatz:

**„Von der Vorbereitung auf eine natürliche Geburt bis zur umfassenden häuslichen, ambulanten und stationären Betreuung kranker und alter Menschen bieten wir Hilfen vorbeugender, heilender, lindernder, rehabilitierender und remobilisierender Art an und nehmen sie in die marktorientierte Unternehmenspolitik auf der Basis sozial-karitativer Ausrichtung auf“.**

Das bedeutet, in allen Zyklen des menschlichen Lebens Partner in Gesundheits- und Betreuungsfragen zu sein.

### E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

#### Qualitätsmanagement

Die Entwicklungen im Gesundheitswesen sind gleichsam vielschichtig wie schnelllebig. Neben dem medizinischen Fortschritt haben sich in den letzten Jahren vor allem Aspekte der Qualitätsstandards und Qualitätsanforderungen ergeben, die zu grundlegenden Veränderungen geführt haben. Seit dem letzten Jahr sind erstmals zum Stichtag 31.08.2005 alle deutschen Akutkrankenhäuser gesetzlich verpflichtet für das Berichtsjahr 2004 und anschließend alle zwei Jahre einen strukturierten Qualitätsbericht nach den Vorgaben des §137 Abs. des SGB V zu erarbeiten. Das Marienhospital Aachen sieht darin nicht nur eine Pflicht, sondern auch eine Möglichkeit der Rückschau, der Bestandsaufnahme und die Chance zur Optimierung für eine erfolgreiche Zukunft. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen auch für das Jahr 2005 einen entsprechenden Bericht zu erarbeiten, um die Entwicklung innerhalb eines Einjahres-Rhythmus darlegen zu können. Neben dem Leistungsspektrum, das sich vor allem anhand der bestehenden Daten und Fakten im medizinischen Bereich festlegen lässt, möchte das Marienhospital Aachen vor allem einen Beitrag zur Schaffung eines konkreten Zugangs für Außenstehende „hinter die Kulissen“ ermöglichen. Neben dem Bewusstsein für die traditionell gewachsenen Strukturen des Hauses, neben dem Streben nach Innovation in optimaler medizinischer und pflegerischer Versorgung, ohne den Blick für den Menschen, der im Zentrum all unseres Handelns steht, zu verlieren, möchten wir natürlich auch für die notwendige Transparenz in eine von außen oft schwer zugänglichen und unnahbaren Bereich sorgen.

Auf der Grundlage einer traditionell gewachsenen, hochwertigen medizinischen Schwerpunktversorgung spielen alle Einrichtungen der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen (freigemeinnützige Stiftung privaten Rechts) als Gesamtheit eines innovativen und leistungsfähigen Gesundheits- und Dienstleistungszentrums für die Gesundheitsversorgung in der gesamten Region Aachen eine herausragende und unverzichtbare Rolle.

Dieser hohen Verpflichtung und Verantwortung gegenüber allen Patienten, Bewohnern, Besuchern, Angehörigen, Mitarbeitenden und der gesamten Öffentlichkeit sind wir uns bewusst und stellen uns dieser seit mehr als 150 Jahren unserer Geschichte.

Das Leitbild ist Basis für den Erfolg unserer Stiftung und zugleich Vision unserer Weiterentwicklung und Zukunft.

### **Die Grundlage**

unseres Handelns ist ein christliches Menschenbild.

In unserem Leitbild und unserem Handeln soll die christlich-karitative Grundeinstellung ebenso deutlich werden wie die Achtung der Werte unseres Grundgesetzes.

Der Mensch ist Geschöpf und Abbild Gottes.

Dies bedeutet für uns:

- Wir begegnen jedem Menschen gleichsam mit Respekt und achten seine Würde mit seiner individuellen Persönlichkeit; unabhängig von Geschlecht, Rasse, Hautfarbe, Religion, Beruf oder Behinderung.
- Wir haben Ehrfurcht vor dem von Gott geschenkten Leben in jedem Stadium und sind stets bemüht, es von der Zeugung bis zum Tod zu schützen und zu achten.
- Wir bejahen, nutzen und fördern die Errungenschaften und Erkenntnisse der modernen Medizin und Gesundheitsförderung, soweit sie dem Menschen dienen und seiner Würde entsprechen.

### **Miteinander**

Im Mittelpunkt aller Bemühungen steht der ganzheitlich betrachtete Mensch als aktiver Partner in allen Prozessen. Wir beziehen dabei jeden Menschen als mündige Persönlichkeit in Entscheidungen über Diagnose und Therapie bzw. Pflege-, Rehabilitations- und Freizeit- oder Umfeldgestaltung mit ein und bieten adäquate Angebote für jede Lebenssituation. Dabei sind die Mitarbeitenden der Stiftung stets bemüht, mit ihrer fachlichen und sozialen Kompetenz bei all diesen Angeboten Vertrauen, Geborgenheit und Fürsorglichkeit zu vermitteln. Unsere Ziele sind neben der Heilung und Besserung von Krankheiten und der Linderung von Beschwerden, die Prävention, die Pflege und das Angebot ganzheitlicher gesundheitsrelevanter Aktivitäten. Dabei richten wir uns nach den Bedürfnissen der uns anvertrauten Menschen. Wir sehen den Menschen als Ganzes mit seinen körperlichen, geistigen und seelischen Bedürfnissen und gehen entsprechend auf ihn ein.

### **Mitarbeiterorientierung**

Ein erfolgreiches Unternehmen kann nur im „Miteinander“ funktionieren. Dies geschieht durch ein kooperatives Zusammenwirken über alle Berufsgruppen und Hierarchieebenen hinweg. Dabei ist uns die Kompetenz, die Erfahrung und die Weiterentwicklung eines jeden Mitarbeiters wichtig. Wir fördern den Austausch von Ideen, um in jeder Situation das Bestmögliche für die uns anvertrauten Menschen und unsere Mitarbeitenden zu erreichen. Indem wir gemeinsam zielgerichtet arbeiten, bündeln wir unsere Energien. Kommunikation und der Umgang miteinander sind dabei wichtige Bindeglieder zwischen Ansprüchen und praktischer Umsetzung der alltäglichen Arbeit sowie Voraussetzungen guter

Zusammenarbeit generell. Alle Mitarbeiter sind dabei zudem stets dazu aufgefordert, an der Ausarbeitung, Umsetzung und Bewertung qualitätsverbessernder Maßnahmen mitzuwirken. Sie gehen davon aus, dass auch der Andere sich in erster Linie um das Wohl des Kranken sorgt. Dies bedeutet, auch die Meinung anderer anzuerkennen und unsere Meinung zugunsten besserer Vorschläge zu ändern. Deshalb pflegen wir einen partnerschaftlichen und ehrlichen Umgang untereinander, der die Eigeninitiative fördert und sind bereit, Konflikte auszutragen, statt sie zu verdrängen.

### **Leitungsebenen der Stiftung**

Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Leitungsaufgaben verhalten wir uns vorbildhaft, wir motivieren und bemühen uns jederzeit um höchste Professionalität. Wir entwickeln unsere eigene Führungskompetenz kontinuierlich fort. Wir sind uns unserer Position selbstkritisch bewusst, treffen Entscheidungen, delegieren und nehmen unsere Verantwortung wahr. Unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und der Belange des ganzen Krankenhauses fördern wir die Entwicklung unserer Abteilungen. Dazu gehört auch die weitsichtige Personal- und Organisationsentwicklung.

### **Organisation**

Die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen versteht sich als ein Zusammenschluss verschiedener Gesundheitsangebote und Dienstleistungsbereiche. Hierin orientieren sich alle Abläufe am Bedarf der ihr anvertrauten Menschen. Eindeutige Strukturen und Transparenz sorgen für optimierte Abläufe von der Prävention über die Akutversorgung bis hin zur Rehabilitation unserer uns anvertrauten Menschen. Wir verstehen uns als modernes Dienstleistungsunternehmen des Gesundheitswesens und stellen uns dem zunehmenden Wettbewerb. Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit den einweisenden Ärztinnen und Ärzten, ambulanten Pflegediensten, Kostenträgern und anderen mit dem Haus zusammenarbeitenden Einrichtungen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung in allen Aspekten, die in diesem Leitbild genannt werden, sehen wir als Grundlage und Chance all unseren Handelns.

### **Seelsorge**

Aus der Sicht einer ganzheitlichen Sorge heraus ist der Dienst der seelsorglichen Begleitung sowohl auf den Kranken, den Angehörigen als auch auf den Mitarbeiter gerichtet. Wir ermöglichen den Patienten die Teilnahme am Gottesdienst und einen ungestörten Empfang der hl. Sakramente. Wir unterstützen das seelsorgerliche Angebot, das besonders den Kranken und Sterbenden, aber auch den Angehörigen und Mitarbeitern gilt.

### **Wirtschaftliche Führung**

Die allgemein schwierige wirtschaftliche Situation im Gesundheitswesen fordert alle Mitarbeiter besonders heraus, Kreativität und Fantasie einzubringen, um durch wirtschaftliches Handeln die medizinische, pflegerische und humane Arbeit der Stiftung in allen Bereichen auf Dauer zu gewährleisten. Die Nutzung moderner Instrumente des Managements bietet hierzu die Basis, die durch die Eigenverantwortlichkeit jedes Mitarbeitenden getragen und gefördert werden muss.

### **Umweltbewusstsein**

Unseren Arbeitsplatz sehen wir als Teil unserer Umwelt. Hier sind wir uns bewusst, dass unsere Arbeit Konflikte mit der Umwelt mit sich bringen kann. Wir suchen Wege, um der daraus entstehenden Verantwortung gerecht zu werden. Bei der Beschaffung achten wir

darauf, dass unsere Quellen nicht unerschöpflich sind. Schonende Verfahren bei der Produktherstellung sind uns wichtig. Entsorgung heißt für uns, die Umwelt nicht mehr als unumgänglich zu belasten.

### **Unser Umfeld**

Die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen pflegt als wichtiges Element im Netzwerk des Gesundheitsdienstes vielfältige Beziehungen zur Öffentlichkeit. Transparenz ist uns dabei genauso wichtig wie das aktive Eingreifen in gesellschaftsrelevante Abläufe und Ereignisse. Hierzu bemühen wir uns die Öffentlichkeit zum einen für die Aufgaben und Bedürfnisse der Stiftung zu sensibilisieren, zum anderen der Öffentlichkeit als beratender, hilfe anbietender Partner in allen Fragen der Gesundheit, zum Beispiel als Informant zu Gesundheitsfragen oder mit Angeboten zur Gesundheitsförderung zur Seite zu stehen. Öffentlichkeitswirksame Präsenz unterstreicht die Stiftung als Veranstalter, Sponsor und Berater in allen Bereichen des Gesundheitswesens. Die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen ist sich dabei ihrer für die Region wichtigen medizinischen, therapeutischen, pflegerischen und sozialen Funktion bewusst und leistet auch als einer der größten Arbeitgeber in der Region einen entscheidenden gesellschaftlichen Beitrag. Die Identifikation der Menschen in unserer Region mit unserem Haus ist uns dabei ein wertgeschätzter und stets bemühter Indikator für unsere tägliche Arbeit.

### **Vernetzung – der ganzheitliche Ansatz der Stiftung**

Die Vernetzung innerhalb der verschiedenen Einrichtungen der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen – von der medizinischen Versorgung, über Pflege- und Seniorenangebote, über Prävention bis hin zu Rehabilitation - zielt auf eine in den Abläufen und Angeboten aufeinander abgestimmte, optimierte, ganzheitliche Betreuung in allen Bereichen der Gesundheitsversorgung hin.

Die Vernetzung außerhalb der verschiedenen Einrichtungen der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen sieht ein bestmöglichstes Miteinander mit niedergelassenen Ärzten, ambulanten Diensten und anderen Institutionen des Gesundheitswesens vor. Die vertrauensvolle Inanspruchnahme unserer Leistungen in all unseren Einrichtungen spricht für das besondere Engagement und die humane Atmosphäre in unserem umfassenden Dienst am Menschen.

### **Schlussbemerkung**

Qualität ist kein Zufall, sondern immer das Ergebnis hoher Ziele, von Engagement, intelligenter und innovativer Strategie sowie ihrer geschickten Umsetzung. Unser oberstes Ziel ist es dabei, allzeit unsere gesamten Kräfte und Fähigkeiten für das Wohl der Menschen optimal einzusetzen.

Der Beleg-Op der Augenheilkunde wurde erfolgreich zertifiziert. Durch das Beratungszentrum für Hygiene (Freiburg) wurde die Einhaltung der Anforderungen an das Hygienemanagement im Op bestätigt. Hierbei ist die korrekte Einhaltung moderner krankenhaushygienischer Standards bezüglich räumlicher Ausstattung, Arbeitsabläufen und personellen Strukturen bescheinigt und zertifiziert worden.

Derzeit bereiten wir die Implementierung eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems für die Stiftung vor. Angestrebt wird zudem eine Zertifizierung.

## E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt:

### 1. kontinuierliche Qualitätskontrollen durch die Mitarbeitenden

- AG Prozessoptimierung in der Pflege
- Verbesserung der Pflegeüberleitung durch Entwicklung und Verwendung eines standardisierten Pflegeüberleitungsbogen
- Prozessoptimierung in der Chirurgischen Ambulanz
- Zentrale Informationsbibliothek (Sekretariat der Allgemeinchirurgie)
- Wundversorgung
- AG Wundmanagement
- Dekubitus Prophylaxe
- Intensivmedizin
- AG Transfusionsmedizin: Regelmäßige Treffen der Transfusionskommission durch die Transfusionsbeauftragten, um eine hoch qualifizierte Transfusionsmedizin zu gewährleisten
- Prospektive Vergleichsstudie bei Implantation von AMO Tecnis Multifokal-Linse versus AMO Multifokal-Linse SA40 ARRAY
- Erstellung von Nachbehandlungskonzepten als Internet Files
- Checklisten im Fahrdienst
- Archivverwaltungsprogramm (AVP)
- Entwicklung eines Organisationshandbuchs zur Umsetzung der Bestimmungen des Medizinproduktegesetzes
- Umwelt- und Hygiene-Kommission
- Erstellung eines detaillierten Hygieneplans
- Aufbau einer regelmäßige Fortbildung krankenhausesintern und krankenhausesübergreifend mit Zertifizierung durch die Ärztekammer
- Interner Fortbildungskalender und -angebote für alle Mitarbeiter (alle Stiftungseinrichtungen)
- Modifizierung des Arbeitszeitmodells
- AG Medizinprodukte: Organisation und Schulung von speziellen Medizinprodukt-Beauftragten als Verantwortlicher des jeweiligen Medizintechnikgeräts
- kontinuierliche Patientenbefragungen mittels Patientenfragebögen
- kontinuierliche Weiterbildungsaktivitäten (z.B. Labor)
- Arzneimittelkommission
- Arbeitssicherheitskommission
- Verband- und Wundmittelkommission

### 2. Projekte der Kliniken

- Patientenorientierung
- Zielgerichtete Diagnostik
- Therapieplanerstellung
- Zeitgerechte Operationsplanung
- Optimierte und standardisierte Operationsabläufe
- Strukturierte Nachbehandlung nach der Patientenentlassung
- Kooperation mit den nachbehandelnden Ärzten
- Nachbehandlungskonzepte (Reha-Maßnahmen, Krankengymnastik, Physikalische

Therapie etc.)

- Regelmäßige Überprüfung des Therapieerfolges
- Externe Qualitätssicherung (u.a. BQS, Mitglied des Tumorzentrums Aachen)
- Interne Qualitätssicherung
- Regelmäßige ärztliche Fortbildungen
- Teilnahme an der Studie Qualitätssicherung Rektumkarzinome des Konvents der Leitenden Krankenhausärzte und der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie
- Klassifikationssystem TISS (Therapeutic Intervention Scoring System)
- Teilnahme an der Studie der multizentrisch prospektiven Qualitätssicherung "Fast-track"-Kolon II Elektive Kolonresektion im Netzwerk "Fast-track"-Rehabilitation in der Chirurgie (Prof. W. Schwenk, Charité Berlin Campus Mitte)
- Mitglied im Deutschen Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser DNGfK (seit 1996)

### **Schule für Gesundheits- und Krankenpflege**

- Die Schule nimmt teil an einem euregionalen Austausch von Auszubildenden in der Pflege (NL,B,D).
- Desweiteren an regelmäßigen Tagungen der Arbeitsgemeinschaft für Schulleitungen beim DiCV Köln.

### **Projekte zur Optimierung von Arbeitsabläufen, z.B.:**

- Prozessoptimierung und Nutzung der Synergie-Effekte aller Arbeitsabläufe innerhalb der Stiftungs-Einrichtungen als kontinuierlicher Verbesserungsprozess
- Bildung von interdisziplinären Projekt- und Arbeitsgruppen
- Erarbeitung von einheitlichen Desinfektionsplänen
- Einführung einer PRO-MOP Flächenreinigung
- Stiftungsübergreifende Sicherheits-Konzepte
- Neue Brandschutzordnung und Alarmierungsserver
- regelmäßige Einweiserbefragungen
- Umstellung der Reinigung in der Zentralküche auf die Nutzung komplett biologisch abbaubarer Produkte
- Umstellung der gesamten Essensproduktion auf komplett hauseigene Herstellung und Zubereitung
- Routinemäßige Eigenkontrolle in der Zentralküche nach HACCP (Hazard Analysis Critical Control Point => Ein Kontrollkonzept, das der Gefahrenidentifizierung und -bewertung dient)
- Übernahme des Fahrdienstes durch das Servicezentrum Häusliche Pflege (SHP)
- Euregionaler Austausch der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege, euregionale Projektarbeit
- Teilnahme am Qualitätskreis der Krankenhäuser in der Euregio Maas-Rhein
- Mitglied der „European Group of Breast Cancer Screening“

## E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Siehe Übersicht Seite 54.

### F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

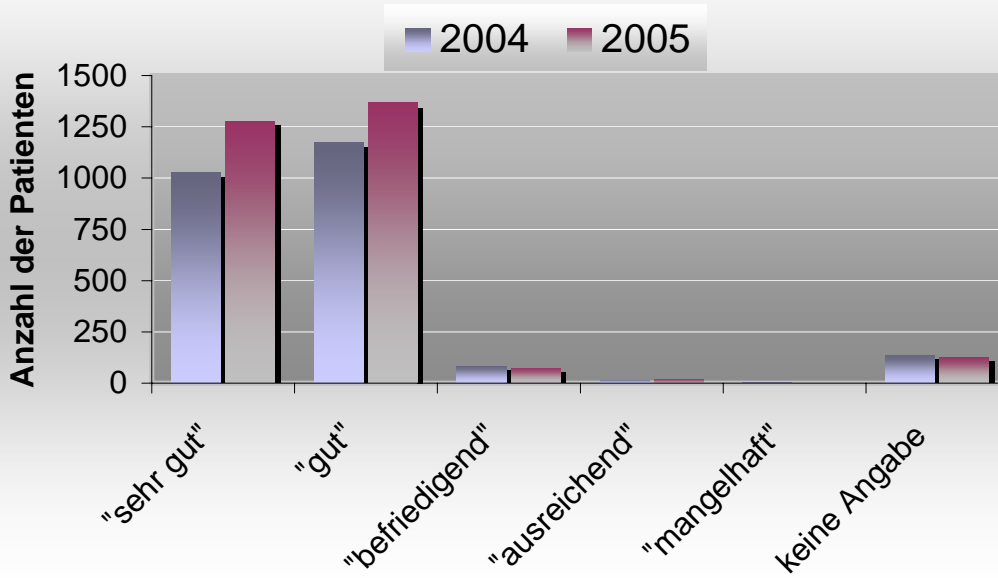
Im Folgenden möchten wir Ihnen eine Auswahl unserer Projekte vorstellen, die unsere Arbeit täglich prägen und für den Patienten oder Besucher oft idealerweise für diese auch unbemerkt, die Qualität in unserem Haus stetig prüfen und auf hohem Standard garantieren:

#### Patientenbezogene Projekte, z.B.:

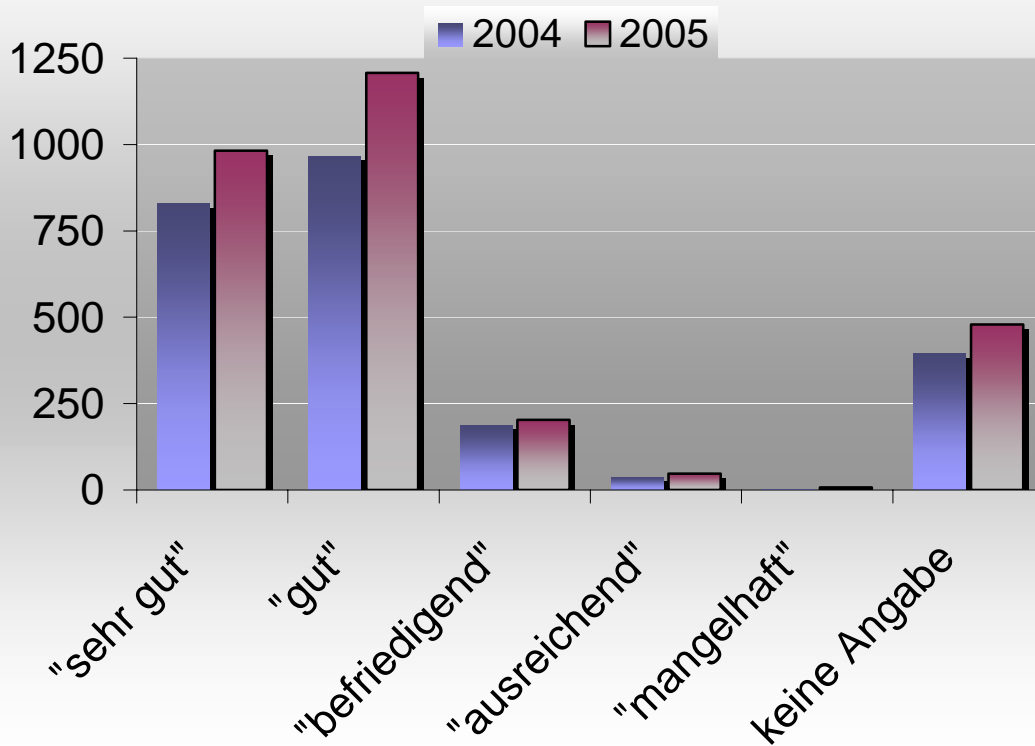
- Zertifizierung des Augen-OP (Zertifikat über die Erfüllung der Anforderungen an das Hygienemanagement im Beleg-Op der Klinik für Augenheilkunde)
- kontinuierliche Patientenbefragungen mittels Patientenfragebögen (s. Grafiken)
- regelmäßige Einweiserbefragungen und Einweisergespräche zur Optimierung der Behandlungsabläufe
- AG Prozessoptimierung in der Pflege
- Verbesserung der Pflegeüberleitung durch Entwicklung und Verwendung eines standardisierten Pflegeüberleitungsbogen
- Prozessoptimierung in der Chirurgischen Ambulanz
- Zentrale Informationsbibliothek in der chirurgischen Ambulanz
- Wundversorgung
- AG Wundmanagement
- Dekubitus Prophylaxe
- Intensivmedizin
- AG Transfusionsmedizin: Regelmäßige Treffen der Transfusionskommission durch die Transfusionsbeauftragten um eine hoch qualifizierte Transfusionsmedizin zu gewährleisten
- Prospektive Vergleichsstudie bei Implantation von AMO Tecnis Multifokal-Linse versus AMO Multifokal-Linse SA40 ARRAY
- Erstellung von Nachbehandlungskonzepten als Internet Files
- Umstellung der Reinigung in der Zentralküche auf die Nutzung komplett biologisch abbaubarer Produkte
- Umstellung der gesamten Essensproduktion auf komplett hauseigene Herstellung und Zubereitung
- Routinemäßige Eigenkontrolle in der Zentralküche nach HACCP (Hazard Analysis Critical Control Point => Ein Kontrollkonzept, das der Gefahrenidentifizierung und -bewertung dient)
- Schule für Gesundheits- und Krankenpflege (Ausbildung, Praxisanleiter)
- Seelsorge
- Besuchsdienst / ehrenamtliches Engagement
- Patientenbücherei (ehrenamtlich)
- Internet-Auftritt
- Öffentlichkeitsarbeit / Marketing
- Sponsoring / Events (z.B. Messe- und Sportveranstaltungen)

**Auszüge aus den Ergebnissen der Patientenbefragung:**

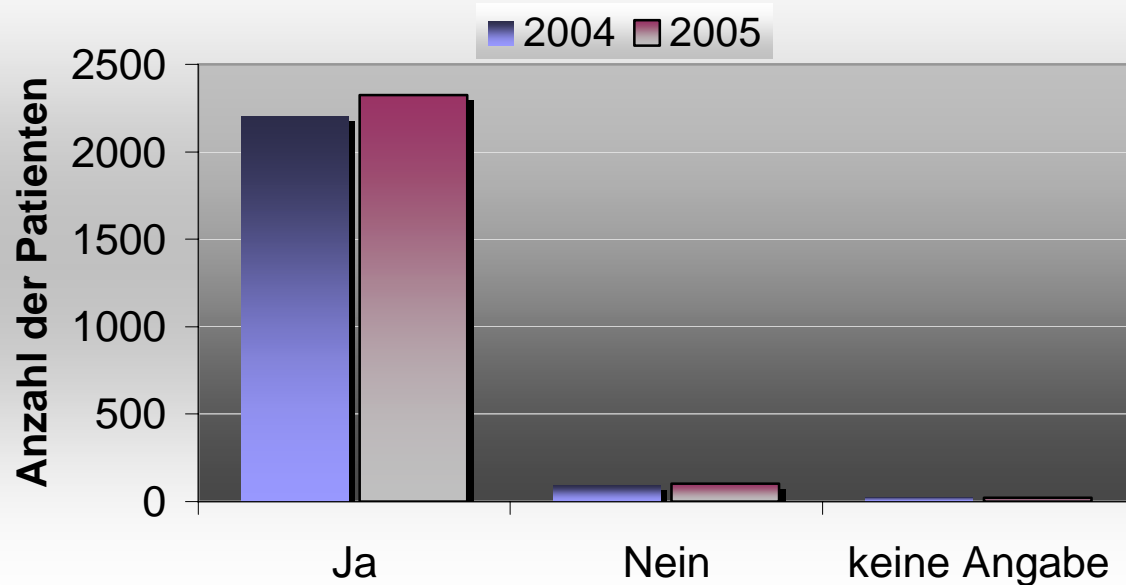
**Gesamtleistung des Marienhospitals**



**Bewertung der Verpflegung**



## Weiterempfehlung



### Projekte zur Optimierung von Arbeitsabläufen, z.B.:

- Neue Brandschutzordnung und Alarmierungsserver
- Checklisten im Fahrdienst
- Archivverwaltungsprogramm (AVP)
- Entwicklung eines Organisationshandbuchs zur Umsetzung der Bestimmungen des Medizinproduktegesetzes
- Umwelt- und Hygiene-Kommission
- Erstellung eines detaillierten Hygieneplans
- Erarbeitung von Desinfektionsplänen
- Einführung einer PRO-MOP Flächenreinigung
- EDV: Einführung vom Dienstplanprogramm "Time Office" in allen Einrichtungen der Stiftung
- EDV: neues Labor System von der Fa. Roche. =>Hierdurch können nun die Befunde direkt (zeitnah) auf den Stationen ausgedruckt werden sobald sie aus dem System vorliege.

### Mitarbeiterbezogene Projekte, z.B.:

- Aufbau einer regelmäßige Fortbildung krankenhausesintern und krankenhausesübergreifend mit Zertifizierung durch die Ärztekammer
- Interner Fortbildungskalender und -angebote für alle Mitarbeiter (alle Stiftungseinrichtungen)
- Modifizierung der Arbeitszeitmodelle
- AG Medizinprodukte: Organisation und Schulung von speziellen Medizinprodukt-Beauftragten als Verantwortlicher des jeweiligen Medizintechnikgeräts
- Vorbeugender Gesundheitsschutz (z.B. jährliche Gripeschutzimpfung)
- Betriebsprüfung durch das Bundesamt für Zivildienst

- Durchführung der Brandschutzunterweisung aller Mitarbeitenden des Krankenhauses
- Mitarbeit bei der Neufassung des Einsatz- und Alarmplanes bei Großschadensereignissen
- Umstellung des bisher geltenden Bundesangestelltentarifvertrages auf den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
- Dienstvereinbarung mit der MAV hinsichtlich der Arbeitszeitgestaltung im Bereitschaftsdienst gemäß neuem Tarifvertrag
- Ausbau der Kooperation mit der Luise-Hensel-Realschule über die Verzahnung Schule-Arbeitswelt (Durchführung eines Lehrgangs in medizinischer Erstversorgung für Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahre)
- Kooperation mit dem Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen in der Durchführung des Projekts zur Qualifizierung und Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Über-50-Jährige

### **Geplante Projekte u.a.:**

- Mitarbeiterbefragung (Stiftungsübergreifend) im Jahr 2006
- ZGF – Kursteilnehmerbefragung mittels Fragebogen
- Einführung eines EDV-gestützten Dienstplanprogramms
- Ausbau der Personalentwicklung und –förderung durch entsprechende Fort- und Weiterbildungsangebote
- Die Erstellung eines Handbuches für neue Mitarbeitende
- Relaunch Internet und Implementierung Intranet
- Optimierung Datensicherheit / Virenschutz-Programm
- Zertifizierung

## G Weitergehende Informationen

### Impressum

- **Verantwortlicher für den Qualitätsbericht**

Rolf-Leonhard Haugrund, Geschäftsführer

- **Redaktion:**

Mark Sascha Kuypers, Qualitätsmanagementbeauftragter

Telefon 0241 / 6006-602

Telefax 0241 / 6006-660

Email [controlling@marienhospital.de](mailto:controlling@marienhospital.de)

Anja Wassong, Referentin für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon 0241 / 6006-606

Telefax 0241 / 6006-660

Email [PR@marienhospital.de](mailto:PR@marienhospital.de)

- **Kontakt:**

Katholische Stiftung Marienhospital Aachen

Zeise 4

52066 Aachen

Telefon: 0241/6006-0

Fax: 0241/6006-660

Email: [info@marienhospital.de](mailto:info@marienhospital.de)

**Weitere Informationen finden Sie im Internet unter**  
**[www.marienhospital.de](http://www.marienhospital.de)**

- **Sie werden uns gut finden:**

**Mit dem Bus:**

Linien 1, 11, 21, 36, 46, SB63, bis zur Haltestelle "Marienhospital"

**Mit dem Auto:**

Autobahn A 4 von Köln in Richtung Aachen bis zum Aachener Kreuz. Am Aachener Kreuz wechseln Sie auf die Autobahn A 44 (E 40) Richtung Lüttich (Belgien). Abfahrt: Aachen-Lichtenbusch. Biegen Sie links ab Richtung Aachen-Zentrum. Über die Monschauer Straße bis zur nächsten großen Kreuzung (ca. 2 km). An der Kreuzung fahren Sie geradeaus über die Robert-Schumann-Str. auf die Kapellenstraße. Am Ende der Kapellenstraße macht die Straße einen Rechtsknick (geradeaus beginnt die Fußgängerzone). Fahren Sie rechts auf die Viehofstraße bis zur oberen Kreuzung. Biegen Sie links ab. An der Ampelanlage biegen Sie erneut links ab in die "Zeise". Nach 50 m befindet sich auf der linken Seite der Haupteingang des Marienhospitals.

**Parkplätze:**

Auf dem Gelände des Marienhospitals steht Ihnen ein kostenfreier Besucherparkplatz zur Verfügung. Direkt vor dem Haus sind die öffentlichen Parkflächen gebührenpflichtig und erfordern das Lösen eines Parkscheins.

